



JAHRESBERICHT 2019

Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung

Inhalt

Vorwort	3
Es kann so einfach sein - oder?	4
Politische Bildung im Wahljahr 2019	5
Webvideos als Format der politischen Bildung	8
Aus der Tätigkeit der Arbeitsbereiche	12
Webkommunikation	13
Förderung und Beratung freier Träger	17
Publikationen	26
Veranstaltungen	30
Ausstellungen	33
Weitere Aktivitäten	36
Finanzen	43
Anhang	45
Geförderte Projekte	46
Angekaufte Publikationen	56
Übersicht der Veranstaltungen	60
Übersicht der Ausstellungen	67
Medienspiegel	70
Aus dem Gästebuch	84



Das Team der Landeszentrale

Vorwort

2019 war kein einfaches Jahr. Zugleich erlebten wir eine bewegte Zeit voller anregender Begegnungen und Gespräche. Mit den Europa-, Kommunal- und Landtagswahlen fanden drei große Wahlen in Brandenburg statt. Kommunikation spielte dabei erneut eine zentrale Rolle. Wir haben viele Fragen erhalten, viel beantwortet und immer zugehört.

Es gingen mehr Förderanträge als in den Jahren zuvor ein, der Beratungsbedarf war höher und die tägliche Arbeit im Onlinebereich, vor allem in den Sozialen Medien, nahm nochmals zu. Wir haben weiter an geeigneten Formaten für junge Zielgruppen gearbeitet und neue Erfahrungen gemacht.

Ohne unsere langjährigen Partner, die freien Träger der politischen Bildung in Brandenburg, und ohne die kollegiale Zusammenarbeit in den verschiedenen Ressorts auf Arbeitsebene wären die vielfältigen Herausforderungen kaum zu realisieren.

Dieser Bericht gibt daher nicht nur Auskunft über unsere Arbeit, sondern ist zugleich ein Zeugnis für das unermüdliche Engagement tausender Brandenburgerinnen und Brandenburger im ganzen Land.

Ihre Landeszentrale

Es kann so einfach sein - oder?

Wahlen sind die wichtigste Form politischer Beteiligung in der Demokratie. Umso mehr zu beachten ist die Erkenntnis, dass viele Wählerinnen und Wähler nur wenig darüber wissen, wie sie ihr Recht wahrnehmen können, was sie mit ihrer Stimme bewirken und in welchem Zusammenhang das Wahlsystem mit dem politischen System insgesamt steht. Die Landeszentrale hat im Wahljahr 2019 mit verschiedenen Angeboten darauf reagiert, unter anderem mit besonderen Formaten für jüngere Zielgruppen.

Einige dieser Formate und unsere Erfahrungen damit werden nachfolgend näher vorgestellt.

- Politische Bildung im Wahljahr 2019
- Webvideos als Format der politischen Bildung -
was sie leisten und was nicht

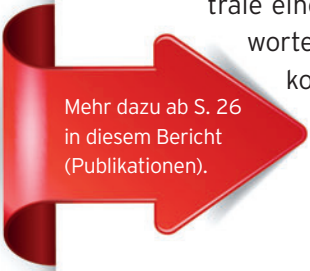
Politische Bildung im Wahljahr 2019

Wahlen stellen stets besondere Herausforderungen an alle Beteiligten. 2019 waren gleich drei Wahlen (Kommunal-, Europa-, Landtagswahl) zu meistern. Die Aufgabe der Landeszentrale ist es, über politische und gesellschaftliche Zusammenhänge zu informieren und die Bürgerinnen und Bürger dabei zu unterstützen, an politischen Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Wir betreiben jedoch keinen Wahlkampf und sind überparteilich. Das bedeutet, wir entwickeln unsere Angebote unabhängig von parteipolitischen Interessen und Wahlkampagnen. Wir richten uns an alle Brandenburgerinnen und Brandenburger, egal, welche Ausbildung und welchen Beruf sie haben, ob sie zum ersten Mal wählen oder schon viele Male ihre Stimme abgegeben haben. Eine solch breite und in ihren Anforderungen zugleich sehr vielfältige Zielgruppe zu erreichen, ist eine riesige Aufgabe, auf die wir uns lange vorbereitet haben. Im Ergebnis sind sehr vielfältige Angebote entstanden.

Zu den wichtigsten Angeboten zählten:

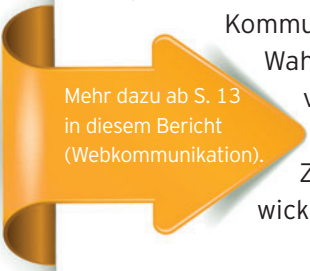
- 3 Eigenpublikationen mit Fragen und Antworten zur jeweiligen Wahl
- 1 neues zentrales Wahlportal auf unserer Webseite
- 3 Formate für die Sozialen Medien (Facebook, Instagram)
- 2 Ausgaben des Wahl-O-Mat: Online und zum Aufkleben (Europa- und Landtagswahl)
- Beratung und Förderung freier Träger zu „Wahl-Projekten“ im Land
- Beantwortung von Bürgeranfragen rund um die Wahlen auf allen Kanälen

„Wie funktioniert das eigentlich?“ Schon 2017 hatten uns zahlreiche Fragen von Bürgerinnen und Bürgern zu den Bundestagswahlen erreicht, ebenso wie 2018 zu verschiedenen Bürgermeisterwahlen in Brandenburg. Die Reaktionen, die wir auf unseren Flyer für die Kandidatur zur Kommunalwahl erhielten, verdeutlichten die besondere Nachfrage nach Formaten, die in verständlicher Sprache einen grundlegenden Einstieg in die Thematik bieten und Hinweise zu weiterführenden Informationen geben. Ausgehend von diesen Erfahrungen entwickelte die Landeszentrale eine dreiteilige Broschüren-Reihe mit Fragen und Antworten zu den Wahlen des Jahres 2019. Die Publikationen konnten in einer Online-Version auf Endgeräte geladen und als Druckexemplar bei uns im Buchshop bestellt werden.



Mehr dazu ab S. 26
in diesem Bericht
(Publikationen).

Neu war auch ein Wahlportal, das wir für unsere Webseite konzipiert und umgesetzt haben. Nutzerinnen und Nutzer erhalten nun auf einer Plattform gebündelt Informationen über Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Das Wahlportal stellt über die konkreten Wahltermine hinaus auch die Rolle und Funktionsweise von Wahlen im politischen Gesamtsystem vor. Für Instagram und Facebook haben wir mit künstlerischen Zeichnungen zum ersten Mal spezielle Formate entwickelt, um über die Wahlen aufzuklären.



Mehr dazu ab S. 13
in diesem Bericht
(Webkommunikation).

Erstmals boten wir 2019 zwei Versionen des Wahl-O-Mat zum Aufkleben an - zur Europawahl und zur Landtagswahl. Die Online-Variante des Wahl-O-Mat gehört zu den beliebtesten Tools im Vorfeld von Wahlen. Die Variante zum Aufkleben funktioniert analog und ist daher besonders geeignet, um mit den Teilnehmenden ins persönliche Gespräch zu kommen. Auf spielerische Art ermöglicht der Wahl-O-Mat herauszufinden, welche Partei den eigenen Positionen am nächsten steht. Lizenzgeberin ist die Bundeszentrale für politische Bildung. Der Zeit- und Kraftaufwand

für dieses Format ist enorm, weil es eine langwierige und umfangreiche Logistik, Kommunikation, Schulungen, Workshops und Beratung erfordert. Allein für den Wahl-O-Mat zur Landtagswahl ist ein umfangreiches Bewerbungsverfahren für die Auswahl der Jugendredaktion, die Gewinnung von Expertinnen und Experten, die Durchführung eines dreitägigen Workshops in der Landeszentrale zur Erarbeitung brandenburgspezifischer Themen, ein eintägiger Workshop für die Auswahl der finalen Thesen, die im Wahl-O-Mat erscheinen, und die Abstimmung mit Partnerinnen und Partnern, die den analogen Wahl-O-Mat im Land vorstellen, nötig.

Alle Kolleginnen der Landeszentrale waren an der Umsetzung beteiligt. Der Erfolg des Wahl-O-Mat spricht für sich. Zur Landtagswahl gab es in Brandenburg insgesamt 315.000 Zugriffe auf die Online-Version, der Wahl-O-Mat zum Aufkleben erreichte zur Europa- und zur Landtagswahl rund 2.800 vor allem junge Menschen. Wir haben jedoch auch gemerkt: Die Grenze des Machbaren war für die Kolleginnen ausgereizt, denn über die Wahlen hinaus hatte die Landeszentrale eine Vielzahl weiterer Aufgaben zu erfüllen, wie die nachfolgenden Darstellungen zeigen.



2019 ging der Wahl-O-Mat zum Aufkleben zur Europawahl und zur Landtagswahl auf Tour in Brandenburg. Unsere Partner waren die Bundeszentrale für politische Bildung, der Landesjugendring Brandenburg e. V. sowie die Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft. Daneben gab es auch wieder eine Online-Version.

Webvideos als Format der politischen Bildung. Was sie leisten und was nicht

Jugendliche und Auszubildende sind nach wie vor eine Zielgruppe, die schwer für die außerschulische politische Bildung zu erreichen ist. Soziale Medien spielen deshalb eine wichtige Rolle, denn sie sind ein ganz zentraler Aufenthaltsort für junge Menschen. Die fortschreitende Digitalisierung der Gesellschaft wird diese Entwicklung noch verstärken. Für die politische Bildung ist es daher unerlässlich, geeignete Angebote für diesen Bereich zu entwickeln.

Die Landeszentrale versucht seit 2017 mit zielgruppenspezifischen Angeboten die jüngeren Brandenburgerinnen und Brandenburger zwischen 14 und 25 Jahren zu ermutigen, sich gesellschaftlich einzubringen. In einem auf zunächst zwei Jahre angelegten Pilotprojekt hatte sie gemeinsam mit Auszubildenden ein WebvideofORMAT entwickelt. Eines der zentralen Ergebnisse war, dass Webvideos ein geeignetes Mittel sind, um junge Menschen in den sozialen Medien anzusprechen. Dieses Ergebnis deckt sich auch mit aktuellen Studien, wie der JIM-Studie 2018. Demnach nutzen beispielsweise 9 von 10 Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 19 Jahren mehrmals wöchentlich Online-Videos, 65 Prozent davon sogar täglich. Und immerhin zwei Drittel gaben im Rahmen der Studie an, dass sie die Video-Plattform YouTube regelmäßig nutzen, um sich über ein Thema zu informieren.

2019 konnte die Projektstelle mit einer Referentin für Soziale Medien dauerhaft besetzt werden. Dies eröffnete die Möglichkeit, die in den beiden Jahren zuvor begonnene Arbeit fortzuführen und weiterzuentwickeln. So ist 2019 in Zusammenarbeit mit der Agentur Kooperative Berlin die dreiteilige Webvideo-Reihe „Brandenburg im Rampenlicht“ entstanden. Die Zuschauerinnen und Zuschauer lernen darin drei junge Frauen kennen, die sich in ganz unterschiedlichen Bereichen in Brandenburg engagieren:



Mit Marie aus Treuenbrietzen haben wir darüber gesprochen, warum die Feuerwehr für sie nicht nur ein Hobby, sondern eine Lebenseinstellung ist.

Josefine aus Cottbus, Elisa aus Bötzwow und Marie aus Treuenbrietzen. Zu sehen sind dabei nicht nur tolle Bilder aus dem Land, sondern vor allem authentische Geschichten, die ermutigen und zum Nachdenken anregen. Ergänzt wurden die Videos durch kurze Clips, die Hintergrundinformationen zu den vorgestellten Orten und weiteren Protagonisten enthalten.

Veröffentlicht wurden die Videos auf dem YouTube-Kanal der Landeszentrale sowie auf IGTV (der Videoplattform von Instagram), der Facebook-Seite der Landeszentrale und auch auf ihrer Website. Wir haben uns für diesen breiten Veröffentlichungsrahmen entschieden, um möglichst viele Menschen im Land zu erreichen. Mit Blick auf die jüngeren Zielgruppen sind allerdings vor allem YouTube und Instagram relevant. Laut JIM-Studie 2018 zählen sie unter den 12- bis 19-Jährigen zu den Top 3 der liebsten Internetangebote. Wobei YouTube Platz 1 und Instagram Platz 3 belegt. Facebook landet hingegen nur auf Platz 8.

Hier bestand für die Landeszentrale die Schwierigkeit, dass sie sowohl auf YouTube als auch auf Instagram zunächst nur sehr wenige Abonnentinnen und Abonnenten hatte, was sich auf die Reichweite der Videos



In der zweiten Folge der Reihe ging es nach Bötzw. Mit Fußballerin Elisa sprach das Drehteam dort, wo sie sich am wohlsten fühlt und ehrenamtlich engagiert - auf dem Fußballplatz.

auswirkt. Um so wichtiger war es daher, die Videos zu verschlagworten - bei Instagram über Hashtags, bei YouTube über Tags - und für die verschiedenen Plattformen anzupassen. Die Videos wurden deshalb in spezifischen Formaten (YouTube: 16:9, IGTV: 9:16 und Facebook: 1:1) angefertigt und untertitelt. Zudem wurden hochwertige Thumbnails (Vorschaubilder) erstellt, die die Neugierde der Nutzerinnen und Nutzer wecken sollten.

Die Angebote politischer Bildung in den Sozialen Medien bewegen sich in einem starken, vornehmlich auf Unterhaltung ausgerichteten Konkurrenzfeld. Mit ihrem Anspruch, insbesondere Brandenburgerinnen und Brandenburger anzusprechen, gelang es der Landeszentrale dennoch, ihre Abonnementzahlen auf Instagram und YouTube schrittweise zu erhöhen. Die Videoaufrufe und Interaktionen dazu lagen über dem Durchschnitt anderer Posting-Formate. Auch auf Facebook erzielte die Landeszentrale mit den Webvideos für sie überdurchschnittlich hohe Reichweiten, vor allem auch dank der Netzwerke der Protagonistinnen, die die Beiträge vielfach teilten. Kontroverse Diskussionen zwischen den Nutzerinnen und Nutzern entwickelten sich indessen vor allem auf Facebook, insbesondere

beim Thema Rechtsextremismus in Brandenburg, mit dem sich ein Webvideo auseinandergesetzt hatte. Dies könnte an der größeren Zahl von Nutzerinnen und Nutzern liegen, die der Landeszentrale auf Facebook folgen, könnte aber auch ein Zeichen für die unterschiedlichen Zielgruppen sein, die auf den verschiedenen Kanälen erreicht werden.

Insgesamt hat die Landeszentrale vor allem positive Rückmeldungen zu der Webvideo-Reihe erhalten. Sie selbst sieht die Reihe als Chance, jüngeren Zielgruppen Inhalte der politischen Bildung anzubieten, die deren Mediennutzungsverhalten entsprechen. Steigerungsbedarf sieht sie, wie bereits angesprochen, bei der Verbreitung der Videos und hinsichtlich der Interaktionen mit und zwischen den Nutzerinnen und Nutzern. Hierauf wird auch ein Fokus bei der Fortsetzung der Reihe im Jahr 2020 liegen.

Die Landeszentrale sieht die Webvideos jedoch nicht ausschließlich als Angebot für junge Zielgruppen, sondern ist überzeugt, dass diese für außerschulische Bildnerinnen und Bildner und auch für Lehrerinnen und Lehrer sehr gute Anknüpfungspunkte bieten, um junge Menschen an das Thema zivilgesellschaftliches Engagement heranzuführen. Mit Begleitmaterial zur Webvideo-Reihe sollen daher verschiedene Methoden aufgezeigt werden, wie sich die Webvideos auch in der schulischen und außerschulischen Bildung einsetzen lassen.



Zum Auftakt der Reihe traf das Drehteam Josefine aus Cottbus und begleitete sie unter anderem auf die Bühne des Piccolo Theaters, wo sie sich für ein offenes, respektvolles Miteinander einsetzt.

Aus der Tätigkeit der Arbeitsbereiche

Niemand kann zur politischen Bildung gezwungen werden. Der Grundsatz der Freiwilligkeit gilt für alle Angebote der Landeszentrale. Sie sind eine Einladung an alle, die neugierig sind und die demokratische Gesellschaft mitgestalten wollen. 2019 arbeiteten in der Landeszentrale zehn Kolleginnen daran, ein vielfältiges, qualitativ hochwertiges und verlässliches Angebot zu gewährleisten. Neu im Team ist Karen Bähr als Verantwortliche für den Bereich Ausstellungen, nachdem Martina Schellhorn in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Diese Themen bildeten 2019 die Schwerpunkte in den einzelnen Arbeitsbereichen:

- Europa-, Kommunal- und Landtagswahlen
- Brandenburg im Wandel

Webkommunikation

Das Internet schließt nie. Diese Tatsache prägt die Kommunikation der politischen Bildung im Internet in einem bemerkenswerten Maße, denn in der Praxis ergeben sich daraus Anforderungen, die die klassischen Rahmenbedingungen der Arbeit verändern. Dies betrifft die Organisation von „Anwesenheit im Netz“ ebenso wie die Produktion und Bereitstellung von Inhalten. Wer moderiert am Wochenende spontane Wortmeldungen in den Sozialen Medien, wie ist das aktuelle Tagesgeschehen mit Themen und Aufgaben der politischen Bildung zu verbinden, welche Schritte müssen vorausgedacht werden, um die technischen Anforderungen für moderne, digitale Bildungsformate erfüllen zu können? Dies sind nur einige der Fragen, die mit der Digitalisierung für die politische Bildung im Raum stehen.

2019 verzeichneten wir:

- rund 220.600 Besucherinnen und Besucher der Webseite
- rund 385.850 Seitenaufrufe
- rund 180.000 erreichte Nutzerinnen und Nutzer in den Sozialen Medien

2019 hat der Bereich Webkommunikation besondere Aufmerksamkeit auf die Bereitstellung von Informationen zu den drei Wahlen gelegt. Dafür haben wir ein Konzept entwickelt, das es den Nutzerinnen und Nutzern ermöglichen sollte, sich von einer zentralen Plattform aus über alle drei Wahlen zu informieren. So entstand, verbunden mit einem Relaunch des Internetauftritts der Landeszentrale, das „Wahlportal“. Es ist über die Webseite der Landeszentrale zu erreichen und wurde technisch gemeinsam mit einer Agentur umgesetzt.

Ein Merkmal unserer Arbeitsweise ist der integrale Ansatz. Das heißt, für alle Angebote werden bereits in der Entwicklungsphase verschiedene Medien und Arbeitsbereiche mitgedacht. So konnten alle Broschüren zu den Wahlen sowohl als Druckexemplar bestellt als auch als gestaltete PDF-Datei



Mit dem „Wahlportal“ bietet die Landeszentrale einen übersichtlichen Einstieg in fundierte Informationen zu Wahlen in Brandenburg.

heruntergeladen werden. Die Informationen zu den Kommunalwahlen wurden durch ein Dossier zur Kommunalpolitik vertieft. Der Online-Wahl-O-Mat zur Europawahl wurde durch den Wahl-O-Mat zum Aufkleben ergänzt und der Buchbereich im Zuge des Relaunches der Webseiten der Landeszentrale nun auch technisch in das Gesamtsystem integriert.

Besonders arbeits- und zeitintensiv gestaltete sich die Begleitung der Landtagswahl im September, da hier alle Kandidierenden mit einem eigenen Profil vorgestellt wurden. Zusätzlich stellten wir Wahlprogramme und kompaktes Hintergrundwissen zur Parteipolitik in Brandenburg bereit. Die Seiten wurden täglich aktualisiert. Das Angebot wurde sehr gut angenommen. Allein der Wahl-O-Mat zur Landtagswahl erhielt 315.000 Zugriffe. Im September gab es auf die Webseite der Landeszentrale rund 68.000 Zugriffe.

Eigene Angebote zum Thema Wahlen entwickelte die Landeszentrale auch in den Sozialen Medien, zum Beispiel ein Frage-Antwort-Format für die Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen. Damit wurden zentrale

Fragen wie „Was ist eine Kommune?“, „Was ist die Europawahl?“ oder „Was ist barrierefreies Wählen?“ illustriert und beantwortet. Mit solchen niedrigschwelligen Angeboten richtete sich die Landeszentrale vor allem an jüngere Nutzerinnen und Nutzer.



**Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung**

10. Mai 2019 · 🌐

👍 Seite gefällt mir ...

Den letzten Teil unserer Frage-Antwort-Reihe zur Europawahl haben wir der Frage gewidmet, warum es sich lohnt, am 26. Mai wählen zu gehen. Auf unserem Wahlportal erfahren Sie, wer zur Wahl steht: www.politischebildung-brandenburg.de/th.../wer-steht-zur-wahl

Illustration: Anne Albert
www.bybyesea.com/

Europawahl – warum ist meine Stimme wichtig?



Die Europawahl ist die **wichtigste Möglichkeit** der EU-Bürger/-innen, auf die gemeinsame europäische Politik **Einfluss zu nehmen**.

Das Europäische Parlament ist das **einzige direkt gewählte Organ in der EU** und entscheidet über wichtige Fragen, die Einfluss auf unseren Alltag haben, zum Beispiel bei Themen wie Reisefreiheit, Lebensmittelsicherheit, Verbraucherschutz und Umwelt. Mit ihrer Stimme können die Bürger/-innen **mitbestimmen**, wer diese Entscheidungen trifft.

BRANDENBURGISCHE  LANDESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG

Die Künstlerin Anne Albert gestaltete Motive für ein Informationsformat zu den Europa-, Kommunal- und Landtagswahlen auf den Social Media Kanälen der Landeszentrale.

Ein digitaler Newsletter, auf Wunsch regelmäßige digitale Veranstaltungstipps sowie der Online-Veranstaltungskalender, der für alle Anbieter politischer Bildung im Land Brandenburg offensteht und von der Landeszentrale moderiert wird, sind laufende Online-Angebote, die ebenfalls sehr zeitintensiv sind. Mit ihnen kann aber eine große Reichweite erzielt werden, weshalb sie für Anbieter politischer Bildung im Online-Bereich interessant sind.

Was in diesem Bericht in wenigen Absätzen steht, würde in der Echtzeit-Dokumentation Jahressbände füllen, denn eine Webseite zu betreiben bedeutet auch immer, sich mit technischen Unwägbarkeiten auseinanderzusetzen, Fehlerstellen zu erahnen, bevor sie auftreten, Inhalte aktuell zu halten und auf Wortmeldungen von Nutzerinnen und Nutzern zu reagieren. Für diese Herausforderung der Digitalisierung gerüstet zu sein, wird ein zentrales Anliegen der politischen Bildung bleiben.



Am 2.8.2019 startete die Online-Version des Wahl-O-Mat zur Landtagswahl 2019 in Brandenburg mit einer Pressekonferenz. Einige Mitglieder der Jugendredaktion, die die Thesen für das Wahltool erarbeitet hatte, unterstützten die Vertreterinnen und Vertreter der Parteien beim Testen. Foto: BLPB

Förderung und Beratung freier Träger

Die Mittel für die Förderung von Projekten der freien Träger der politischen Bildung sind für das Jahr 2019 erstmals seit 2012 erhöht worden, und zwar um 50.000 €. Es standen somit für die Förderung der freien Träger 483.900 € und für die Förderung des Rings Politischer Jugend Brandenburg 45.000 € zur Verfügung. Die Fördermittel für das Jahr 2019 beliefen sich damit insgesamt auf 528.900 €. Trotz dieser Erhöhung reichten die Mittel nicht aus. Auf Antrag der Landeszentrale wurden durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport weitere 60.000 € aus der Verwaltungsrücklage des Ministeriums zur Verfügung gestellt.

Im Jahr 2019 sind insgesamt 113 Anträge auf Gewährung einer Zuwendung mit einem Gesamtantragsvolumen in Höhe von 734.317 € eingegangen. Insgesamt wurden 90 Anträge bewilligt, das sind rund 80 Prozent aller eingereichten Anträge.

Unter den geförderten Projekten waren folgende Themengebiete besonders stark vertreten:

- Politische und kulturelle Bildung
- Extremismus / Gewalt / Fremdenfeindlichkeit / Integration
- Deutsche Einheit / Transformation
- Brandenburg

Es wird deutlich, dass immer mehr freie Träger das Ziel verfolgen, Jugendliche in der Berufsausbildung sowie Schülerinnen und Schüler in den sozialen Medien oder über andere moderne Formate mit den Angeboten politischer Bildung zu erreichen.



Der Verein Stadt.Land.Move aus Werder setzt sich gemeinsam mit anderen Initiativen vor Ort für eine weltoffene Stadt ein. Die Aktionswoche „Weltoffenes Werder“ bündelt mit Musik, Workshops und Podiumsdiskussionen zahlreiche Gesprächs- und Bildungsformate. Die Landeszentrale förderte 2019 einige Angebote wie Theaterworkshops und Podiumsdiskussionen. Foto: Bernhard Knierim. ©: Aktionsbündnis Weltoffenes Werder

Passend zu diesem Trend ist festzustellen, dass sich auch die Trägerlandschaft zunehmend verjüngt und die Akteure damit altersmäßig nah an ihrer Zielgruppe sind. So sind junge Akteure z. B. bei filmArche e. V., Stadt.Land.Move e. V., Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH oder Deutsche Model United Nations e. V. aktiv und haben im Jahr 2019 erstmals Förderanträge für innovative und moderne Projekte bei der Landeszentrale eingereicht.

2019 wurden:

- 90 Förderanträge bewilligt
- rd. 325 Veranstaltungen gefördert
- 56 freie Träger gefördert
- ca. 40.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erreicht

Besonders hervorzuhebende Projekte:

multicultural city e. V.:

„Die Büchse der Pandora - Theaterprojekt und Demokratiewerkstatt“

Angesichts der Tatsache, dass fast überall in Europa Rechtspopulisten in die Mitte der Gesellschaft vordringen und dabei Ängste gegen Fremde schüren, diskriminierendes Verhalten salonfähig machen und alte Ressentiments gegen Andere wiedererwecken, versteht sich dieses Projekt als ein klares Zeichen gegen diese Entwicklung und als ein Mittel, um junge Menschen über rechtspopulistische und rechtsextreme Propaganda aufzuklären und ihre demokratischen Kompetenzen zu stärken. Im Rahmen eines europäischen Theaterprojekts wurden junge Menschen ab 14 Jahren zu einer gemeinsamen Auseinandersetzung mit diesem Thema eingeladen.

Das dokumentarische Theaterstück reflektiert die rechtspopulistischen Entwicklungen am Beispiel und aus der Perspektive von Deutschland, Polen, Frankreich und Ungarn und besteht aus drei Teilen: Im Mittelpunkt des deutsch-polnischen Teils steht Europas nationalistische Internationale, die am Beispiel der überraschenden Freundschaft von deutschen Rechtsextremen und polnischen Ultranationalisten das Phänomen der Globalisierung von Globalisierungsgegnern widerspiegelt.



Theaterszene aus dem Stück „Die Büchse der Pandora“. Foto: Yukihiro Ikutani, ©: multicultural city e. V.

Ein Sinnbild dafür ist die Oder-Brücke in der geteilten Stadt Frankfurt (Oder) - Slubice, die jahrzehntelang ein Ort gewaltsamer Auseinandersetzungen zwischen deutschen und polnischen Neonazis war. Nun organisieren sie gemeinsame Demonstrationen gegen eine angebliche Islamisierung Europas und polnische Rechte marschieren hinter einer Deutschland-Flagge bei einer Demonstration der Gruppe „Frankfurt (Oder) wehrt sich“.

Der französische Teil widmet sich dem Phänomen, dass mit dem Aufstieg des Front National ein Klima des Verdachtes gegenüber Ausländern, Muslimen und Geflüchteten entstand, das lange passiv beobachtet wurde, während diese Atmosphäre sowohl in der Zivilgesellschaft als auch auf politischer Ebene allmählich zur Normalität wurde.

Im ungarischen Teil setzt sich das Theaterstück mit dem historisch bedingten Selbstbild Ungarns als „letzte Bastei Europas“ und der gesellschaftlich nicht verarbeiteten Periode des Faschismus und ihren aktuellen Konsequenzen auseinander. Es werden Tabuthemen wie der Holocaust und die Unterstützung damaliger ungarischer Behörden für das nationalsozialistische Deutschland erforscht, um zu verstehen, warum gerade Ungarn so empfänglich für rechtspopulistisches Gedankengut und die Ablehnung von Fremden ist.

An dem Theaterstück wirkten deutsche, französische und ungarische Künstler mit. Vor jeder Aufführung fanden zur Vorbereitung theaterpädagogische Workshops statt. Im Anschluss an jede Vorstellung gab es Publikumsgespräche und Gespräche mit den Jugendlichen in kleinen Gruppen. Das Stück wurde in der Kulturfabrik Fürstenwalde, im Bürgerhaus Neuenhagen, im Kleist Forum Frankfurt (Oder), an den Uckermärkischen Bühnen Schwedt/Oder sowie an der Akademie der Künste in Berlin aufgeführt. Zudem war es beim Internationalen Theaterfestival Synergy in Novi Sad/Serbien zu sehen und soll künftig auch in Polen, Frankreich und Ungarn gezeigt werden, um eine europäische Ausstrahlung zu erzielen.

Förderverein des Potsdam Museums e. V.: „Die friedliche Revolution in Potsdam 1989 - eine Zeitzeugen-Gesprächsreihe“

Als frühere Bezirkshauptstadt und wegen ihrer Nähe zu Berlin stand die heutige Landeshauptstadt Potsdam im besonderen Fokus derer, die 1989 und auch schon davor einen politischen Wandel in der DDR herbeiführen wollten. Wegen der Ballung von staatsnahen Einrichtungen wie der Akademie für Staat und Recht, der Juristischen Hochschule des Ministeriums für Staatssicherheit, dem Institut für Lehrerbildung und der SED-Bezirksleitung wurde hier aber auch besonders repressiv auf den Widerstand von Bürgerinnen und Bürger reagiert.



Die Veranstaltungen des Potsdam Museums zur Friedlichen Revolution zeigten das ungebrochen große Interesse am Thema. Foto: Hans-Jürgen Krackher

In dieser Gesprächsreihe wurden Zeitzeugen und Zeitzeuginnen befragt, um die wissenschaftliche Aufarbeitung dieser Zeit zu ergänzen und die Geschehnisse denjenigen näher zu bringen, die diese Zeit nicht selbst erlebt haben und sie nur aus Büchern, Filmen oder familiären Berichten kennen.

Anlässlich des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution sind Potsdamerinnen und Potsdamer zu Wort gekommen, die dazu beigetragen haben, dass am 10. November 1989 die Glienicker Brücke geöffnet werden musste und die Unfreiheit des sozialistischen Systems der DDR endete. Die Gesprächsreihe umfasste 10 Veranstaltungstermine im Potsdam Museum.



Sommerfest der Villa Fohrde am 24.08.2019: Der Wahl-O-Mat zum Aufkleben zur Landtagswahl 2019 machte hier Station und das Begleiteteam beantwortete auch bei größter Hitze alle Fragen geduldig und kompetent. Die roten und grünen Klebepunkte zeigen das enorme Nutzerinteresse. Foto: BLPB

Landesjugendring Brandenburg e. V.: **„Wahl-O-Mat zum Aufkleben-Tour zur Landtagswahl“**

Der Wahl-O-Mat zum Aufkleben ist die analoge Variante des inzwischen allseits bekannten digitalen Wahl-O-Mat. Die Tour durch das ganze Land Brandenburg im Vorfeld der Landtagswahl war insbesondere als ein Angebot für Erst- und Jungwähler vorgesehen, um diese spielerisch über die Wahlprogramme der kandidierenden Parteien zu informieren, politisches Wissen aufzubauen, Interesse an Politik zu wecken und auf diesem Wege zu ermuntern, das Wahlrecht wahrzunehmen. Aus diesem Grund hat der Landesjugendring sogenannte Peer-Teamerinnen und -Teamer, das sind junge Menschen, die der Zielgruppe altersmäßig sehr nah sind, in einem Workshop qualifiziert, den Wahl-O-Mat zum Aufkleben sicher zu bedienen sowie die Ergebnisse in Bezug auf die eigene Lebenssituation oder die anderer Menschen zu diskutieren und zu reflektieren.

Insgesamt gab es 26 Einsätze des Wahl-O-Mat zum Aufkleben in ganz Brandenburg, wobei auch Orte im ländlichen Raum wie z. B. Peitz, Niemeck, Werneuchen oder Grünheide vertreten waren. Durch Kooperationen mit Einrichtungen der offenen Jugendarbeit, Jugendbildung oder anderen kommunalen Stellen war es möglich, größeren Zahlen von Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen und auch Jugendlichen mit Lerneinschränkungen und Menschen, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, das Angebot näher zu bringen. Nach Angaben des Landesjugendrings haben ca. 2.000 Menschen den Wahl-O-Mat zum Aufkleben ausprobiert. Von den Teilnehmenden wurde besonders die optisch ansprechende und interaktive Aufmachung gelobt.

Anlässlich der Europawahl wurde mit dem Wahl-O-Mat zum Aufkleben der Bundeszentrale für politische Bildung eine Tour von der Berlin-Brandenburgischen Auslandsgesellschaft e. V. durchgeführt. Bei dieser Tour wurden 10 Orte im Land Brandenburg besucht und es nahmen ca. 800 Bürgerinnen und Bürger teil.



Dichtes Gedränge im AWO Kulturhaus Babelsberg zur Begleitveranstaltung der Ausstellung „30 Jahre Mauerfall“. Foto: Torsten Krone


AWO Bezirksverband Potsdam e. V.: Fotoausstellung und Filmporträt "30 Jahre Mauerfall" im AWO Kulturhaus Babelsberg

Gezeigt wurde die Ausstellung „Übergänge“ mit historischen Fotos des dänischen Fotografen Jens Frederiksen. Sie zeigt Grenzmotive von 1974 und Grenzübergänge unmittelbar nach dem Mauerfall. Jens Frederiksen hat außerdem Stimmungen und Bilder der ersten freien demokratischen Wahl in der DDR am 18. März 1990 eingefangen - Momentaufnahmen, die heute historische Dokumente sind. Im zeitlichen Zusammenhang mit der Landtagswahl in Brandenburg betonen sie die Bedeutung von Demokratie und freien Wahlen.

Als Ergänzung zur Ausstellung wurde ein Filmporträt mit dem Fotografen angefertigt. Herr Frederiksen hat noch einmal einige Stationen seiner Aufnahmen besucht und wurde vor Ort von einem Filmteam zu seiner Stimmung von damals und von heute befragt. So wird die Perspektive von außen auf die Vereinigung zweier Staaten und das Resümee eines ausländischen Betrachters auf das 30. Jubiläum der Friedlichen Revolution sichtbar. Der Film wurde zur Vernissage und darüber hinaus in der Ausstellung gezeigt. Außerdem wurden insgesamt 200 DVDs hergestellt und mit dem Ausstellungskatalog an Interessenten verteilt. Der Film kann zudem über einen Link auf der Webseite des AWO Kulturhauses Babelsberg im Internet angesehen werden.

Um auch die Bürgerinnen und Bürger aktiv einzubeziehen, wurde in einem Presseaufruf darum gebeten, Fotos von der Vor- und Nachwendezeit einzureichen. Eine Jury hat die aussagefähigsten Fotos ausgewählt. Damit wurde eine gesonderte Ausstellung gestaltet, die am selben Abend eröffnet wurde. Sie soll noch bis Ende des Jahres 2020 fortgeführt werden.

Die Ausstellungseröffnung wurde bereichert durch einen Vortrag von Prof. Dr. Rainer Eckert, dem ehemaligen Direktor des Zeitgeschichtlichen Forums in Leipzig, die musikalische Umrahmung von Stefan Krawczyk, Liedermacher und aus der DDR ausgebürgerter Dissident, und ein Interview mit dem Pfarrer-Ehepaar Annette und Stephan Flade, die in der Friedensbewegung vor 1989 aktiv waren und zu den ersten bedeutsamen Oppositionellen der Friedlichen Revolution gehörten. Es wurden an dem Eröffnungsabend auch Fragebögen an die Besucher ausgeteilt, um zu erfahren, wie die Menschen von der Maueröffnung erfahren haben, welche persönliche Bedeutung die Öffnung der Grenze und die erste freie Wahl aus heutiger Sicht hatten, welche Erlebnisse sie in den Jahren nach dem Mauerfall prägten und was sie sich für die heutige Gesellschaft wünschen. Die Auswertung der Antworten soll nach den Angaben des Veranstalters in Veranstaltungen zum Thema „30 Jahre Wiedervereinigung“ im Jahr 2020 einfließen.



Alle geförderten
Projekte und Themen
im Überblick
ab S. 46.

Publikationen

Auch der Publikationsbereich stand 2019 ganz im Zeichen der Wahlen. 29.000 Flyer „Ich kandidiere!“ mit Informationen zu den Kommunalwahlen und zu Personen, die selbst kandidieren wollten, wurden im Januar versendet. Insgesamt 15.000 neue Informationsbroschüren für die Kommunalwahlen, die Europawahl und die Landtagswahl wurden erstellt, gedruckt und im ganzen Land verteilt. Das Interesse an allen Broschüren war so groß, dass nachgedruckt werden musste.

Verständlich geschriebene, gut aufgearbeitete Publikationen mit einem Bezug zu Brandenburg sind zu komplexeren Themen auf dem Buchmarkt noch nicht in der notwendigen Auswahl vorhanden. Seit einigen Jahren erarbeitet die Landeszentrale deshalb kompakte Formate in Eigenregie, um die zunehmende Nachfrage zu befriedigen. 2019 wurden insgesamt vier Eigenpublikationen veröffentlicht. Die „Brandenburger Verfassung“, die deren Entstehungsgeschichte und Besonderheiten behandelt, war restlos vergriffen und wurde aktualisiert neu aufgelegt. Aus breiten Teilen der Bevölkerung, insbesondere von Lehrkräften und Trägern der politischen Bildung gab es positives Feedback wegen der verständlichen Darstellung. Das bestätigt uns in der Auffassung, dass zunächst sperrig erscheinende Themen durchaus lesenswert aufgearbeitet werden können.

Die gleiche Herausforderung stellte sich bei den Informationsbroschüren zu den drei Wahlen. Es sollte über grundsätzliche Fragen zur Wahl informiert werden. Selbst erfahrene Akteurinnen und Akteure kennen nicht immer die richtige Antwort. Hier setzen die Informationen der Landeszentrale an. So wurden 5.000 Exemplare der Informationsbroschüre zu den Kommunalwahlen, 3.000 Exemplare zur Europawahl sowie 7.000 Exemplare zur Landtagswahl gedruckt. Hinter diesen Zahlen stecken außerordentliche Leistungen der Kolleginnen der Buchabteilung, die nicht nur zehntausende Flyer, sondern ebenso einen großen Teil der 15.000 Exemplare der Wahlbroschüren verpackten und versandten.

Besonders groß war das Interesse an der Kommunalwahlbroschüre. Parteienverbände, Rathäuser und Kreiswahlämter bestellten in größeren Stückzahlen, so dass sie innerhalb kürzester Zeit vergriffen war. In der Broschüre ist zusätzlich zu den Informationen zur Wahl auch die Kommunalverfassung abgedruckt. Deshalb war der Nachdruck aufwändiger und nicht in der zur Verfügung stehenden Zeit möglich. Alle Eigenpublikationen wurden zusätzlich auf der Webseite der Landeszentrale zum kostenlosen Herunterladen angeboten.

2019 wurden im Buchshop:

- 1.288 Bestellungen bearbeitet
- 10.521 Bücher, Karten, Puzzles und andere Materialien für den Versand vorbereitet
- 44 Titel neu ins Angebot aufgenommen
- 10.800 neue Buchexemplare einsortiert
- 29.000 Kommunalwahlflyer „Ich kandidiere!“ versandt
- 15.000 Informationsbroschüren zu Kommunal-, Europa- und Landtagswahl versandt

Die Publikationen der Landeszentrale können per Post und Fax oder online bestellt werden. Der Großteil der Bestellungen erfolgt online. Die Mehrheit der Online-Bestellungen wird von zum Teil intensiven telefonischen Beratungen durch die Kolleginnen des Buchbereichs begleitet, die von allgemeinen Fragen zum Bestellvorgang bis zur Unterstützung bei der Zusammenstellung von speziellen Themenpaketen reichen.

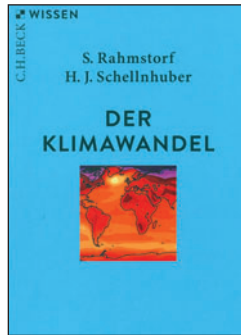
Mit ihrem Buchangebot wendet sich die Landeszentrale an Jugendliche und Erwachsene in Schule, Ausbildung und Studium sowie an Lehrende und Lernende in der allgemeinen politischen Bildung. In der Auswahl werden zeitgeschichtliche, gesellschaftliche, regionale, deutsche, europäische sowie internationale Themen berücksichtigt, deren Darstellung das bürgerschaftliche Engagement für demokratische Prozesse unterstützt.



Vorbereitung des Versands der Wahlbroschüren, allein bei der Broschüre zu den Kommunalwahlen waren es 5.000 Exemplare. Foto: BLPB

Um noch mehr jüngere Menschen für das Buchangebot zu interessieren, nutzte die Landeszentrale auch 2019 die Sozialen Medien. Zu den eingesetzten Formaten zählen kleine Videoclips, in denen einzelne Titel kurz vorgestellt werden, sowie Gewinnspiele auf Facebook und Instagram. Mit dem Relaunch der Webseiten der Landeszentrale wurde der zuvor mit anderer Technologie betriebene Buchshop Bestandteil des Gesamtverwaltungssystems. Die Landeszentrale versucht damit, zukünftig stärkere Synergieeffekte mit ihren anderen Onlineangeboten zu schaffen, weil es nun technisch möglich ist, zu bestimmten Themen auf der Webseite auch gleich die passenden Bücher zu empfehlen.

Zum Buchangebot der Landeszentrale gehören Eigenpublikationen, angekaufte Ausgaben von Verlagen sowie Hefte der Bundeszentrale für politische Bildung, die quartalsweise zu verschiedenen politischen, gesellschaftlichen und historischen Themen erscheinen. Die intensive Zusammenarbeit mit den Landeszentralen der anderen Bundesländer und der Bundeszentrale für politische Bildung ist ein wichtiger Faktor in der Publikationsarbeit. Die zweimal jährlich stattfindenden Publikationskonferenzen sind neben der wertvollen inhaltlichen Koordination ausschlaggebend, um finanziell effektiv wirtschaften zu können. 2019 fanden die Konferenzen in Saarlouis und Berlin statt.



Die Themenvielfalt bleibt groß, drei Neuerscheinungen aus unserem Programm 2019.

Buchankäufe

Der Publikationsbestand in der Landeszentrale liegt stabil bei etwas mehr als 200 Titeln. 2019 wurden 44 Publikationen mit insgesamt 10.800 Exemplaren aus unterschiedlichen Themenbereichen neu ins Angebot der Landeszentrale aufgenommen. An der Spitze der Bestellungen durch die Nutzerinnen und Nutzer lagen erneut Publikationen mit Bezug zu Brandenburg und DDR-Themen.

Ein Ankaufschwerpunkt lag 2019 auf Publikationen, die sich mit den Folgen des Klimawandels und der Umweltverschmutzung sowie gesellschaftspolitischen Zukunftsfragen auseinandersetzen. Auch die zunehmende Radikalisierung der Gesellschaft und der Umgang mit Falschinformationen spiegelt sich in den Titeln der Neuanschaffungen wieder. Zusätzlich wurden Standardwerke zum Linksextremismus und Antisemitismus in das Buchangebot aufgenommen.

Die zeitlichen Ankaufschwerpunkte liegen immer in der Mitte und am Ende des Jahres, nach den großen Buchmessen in Leipzig und Frankfurt/Main, so dass die Entscheidungen der anderen Landeszentralen sowie der Bundeszentrale für politische Bildung berücksichtigt werden können. Einzelne Titel ohne Beteiligung der anderen Landeszentralen werden das ganze Jahr über angekauft.

Alle Neuankäufe
im Überblick
ab S. 56.

Veranstaltungen

Zu den regelmäßigen Bildungsformaten der Landeszentrale zählen Veranstaltungen. Sie organisiert und moderiert im Schnitt zwei bis drei Veranstaltungen im Monat in ihrem Haus in Potsdam. Neben diesen Abendveranstaltungen, zu denen Ausstellungseröffnungen, Filmvorführungen, Autorenlesungen, Streitgespräche und Podiumsdiskussionen gehören, führt die Landeszentrale anlassbezogen auch ganztägige Veranstaltungen durch. So fand nach dem gelungenen Start im Jahr 2018 auch 2019 das jährliche Netzwerktreffen freier Träger der politischen Bildung in Form eines ganztägigen Qualifizierungsworkshops in der Landeszentrale statt. Am Beispiel der Diskussionen im Umgang mit ostdeutschen Biografien vermittelte die Veranstaltung den Teilnehmenden konkretes Fach- und Methodenwissen für die Begleitung und Moderation kontroverser gesellschaftspolitischer Debatten.



Die Trägertagungen in der Landeszentrale werden als Qualifizierungs- und Netzwerktreffen geschätzt. Workshop-Formate werden sehr gut nachgefragt, wie hier zur Tagung am 14.02.2019. Foto: BLPB



Der Wahl-O-Mat zum Aufkleben ging 2019 zweimal auf Brandenburg-Tour: zur Europa- und zur Landtagswahl. Hier übt das Begleitteam den Aufbau des Wahl-O-Mat zur Europawahl während eines Schulungsworkshops in der Landeszentrale. Foto: BLPB

Eine besondere Herausforderung stellte die Entwicklung des „Wahl-O-Mat“ zur Landtagswahl dar, die weiter oben schon kurz erwähnt wurde. An dieser Stelle soll ein Einblick in das Veranstaltungsformat gegeben werden, das Teil des Gesamtprozesses und mit großem personellem und zeitlichem Aufwand verbunden war. Denn für die Erarbeitung von 80 Thesen, aus denen final 38 für das Wahltool ausgewählt werden, ist ein dreitägiger Workshop mit mehreren Gruppen- und Plenumsphasen notwendig. Wichtigste Akteurinnen und Akteure waren in dieser Phase junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren, die aus dem jeweiligen Bundesland, für das der Wahl-O-Mat hergestellt wird, kamen. Sie bestimmten auf der Grundlage der aktuellen Wahlprogramme der Parteien in langen Tages- und Abendsitzungen die wichtigsten landespolitischen Themen.

Unterstützt wurden sie dabei von einem Team aus Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft, der Bundeszentrale und der Landeszentrale für politische Bildung sowie Landesexpertinnen und -experten. Alle Mitarbeiterinnen der Landeszentrale trugen an diesen drei Tagen zum Gelingen bei, die im Haus der Landeszentrale stattfanden. Auch die Schulungen der Jugendteams, die den Wahl-O-Mat zum Aufkleben für die Landtagswahl und die Europawahl begleiteten, fanden in Form von mehrstündigen Workshops in der Landeszentrale statt.



Alle
Veranstaltungsformate
im Überblick
ab S. 60.

Des Weiteren fördert die Landeszentrale Veranstaltungen, die von freien Trägern der politischen Bildung angeboten werden. 2019 konnten auf diesem Weg rund 325 Veranstaltungen mit ca. 40.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Land Brandenburg stattfinden.



Die 38 Thesen für den Wahl-O-Mat zur Landtagswahl entstehen in einem aufwändigen Entwicklungsprozess. Hier grubelt der Arbeitskreis „Arbeit, Wirtschaft und Finanzen“ über geeignete Themen.

Ohne sie geht es nicht: die Jugendredaktion des Wahl-O-Mat zur Landtagswahl 2019. Fotos: BLPB

Zu den Kooperationspartnern der Landeszentrale 2019 gehörten:

- Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e. V.
- Deutsches Kulturforum östliches Europa e. V.
- Deutsch-Polnische Gesellschaft Brandenburg e. V.
- Frauenpolitischer Rat des Landes Brandenburg e. V.
- Landesarbeitsgemeinschaft für politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e. V. (LAG)
- Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD) Brandenburg
- Landesjugendring Brandenburg e. V.
- Landeszentralen sowie Bundeszentrale für politische Bildung
- Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF)
- quer.KULTUR e. V.
- Stadt- und Landesbibliothek Potsdam
- Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr

Ausstellungen

Eine Besonderheit unseres Hauses sind Ausstellungen. Seit mehr als 20 Jahren entwickelt die Landeszentrale dafür eigene Konzepte. Im Durchschnitt zeigen wir zwei bis drei Ausstellungen im Jahr in unserem Haus in Potsdam. Einige können von Trägern der politischen Bildung und anderen Interessierten ausgeliehen oder als Wanderausstellung genutzt werden. So wurde 2019 die Ausstellung der Landeszentrale „Pizza aus Polen“ über deutsch-polnische Nachbarschaften in Brandenburg nach Cottbus sowie in die Stadt Penkun (Mecklenburg-Vorpommern) nahe der brandenburgischen Grenze verliehen. Die zweisprachigen Ausstellungstexte bleiben ein großes Alleinstellungsmerkmal, das zur Verbreitung der Ausstellung maßgeblich beiträgt.

Besucherinnen und Besucher der Landeszentrale können sich die Ausstellungen selbstständig erschließen oder nach vorheriger Anmeldung eine Führung in Anspruch nehmen. Die überwiegend visuelle Auseinandersetzung mit einem gesellschaftspolitischen Thema erreicht nicht nur typische Ausstellungsgäste, sondern darüber hinaus auch diejenigen, die



Eröffnung der Ausstellung „Blaue Wimpel im Sommerwind“, 18.06.2019.
Foto: Beate Wätzel



Die Ausstellung „Voll der Osten“ betrachteten die Besucher zum Teil sehr eindringlich. Vor allem die Texte von Stefan Wolle fanden gleichermaßen Zustimmung wie Ablehnung. Foto: Stefan Gloede

in die Landeszentrale zu einer Veranstaltung kommen oder das Publikationsangebot kennenlernen wollen. Das Format ist äußerst geeignet als niedrighschwelliger Einstieg in die politische Bildung, denn Bilder, Fotografien, Zeichnungen oder Karikaturen sprechen Emotionen an und wecken dadurch ein besonderes Interesse, sich mit der jeweiligen Thematik intensiver zu beschäftigen.

Das wurde auch bei den beiden Ausstellungen deutlich, die die Landeszentrale 2019 zeigte. Thematisch beschäftigten sich beide mit dem Leben in der DDR. Sie knüpften damit an die teils sehr kontrovers geführten Mediendebatten an, die sich aus Anlass des 30. Jahrestages der Friedlichen Revolution entwickelt hatten. Die Kommentare zahlreicher Besucherinnen und Besucher im Gästebuch der Landeszentrale verdeutlichen, wie sehr die ostdeutsche Vergangenheit die Menschen in Brandenburg noch heute beschäftigt. Die 750 Kataloge zur Ausstellung „Voll der Osten“, die die Landeszentrale angekauft hatte, waren bereits vor Ausstellungsende vergriffen.

Eltern und Großeltern kamen zum Teil mit ihren Kindern und Enkelkindern in die Landeszentrale, um sich gemeinsam die Ausstellungen zum Alltag in der DDR („Voll der Osten“) und zu den Ferienlagern in Brandenburg („Blaue Wimpel im Sommerwind - Ferienlager in der DDR“) anzusehen. In persönlichen Gesprächen und Führungen spiegelte sich das Spannungsverhältnis zwischen eigener Erinnerung und wissenschaftlicher Aufarbeitung wider, in dem sich viele Brandenburgerinnen und Brandenburger befinden. So wurde es kritisch gesehen, dass in der Ausstellung der Landeszentrale Ferienlager nicht nur als organisierte Freizeitgestaltung, sondern auch als Orte staats- und parteipolitischer Indoktrination dargestellt wurden.

Für Auszüge aus dem Gästebuch siehe den Anhang ab S. 84.

Beide Ausstellungen wurden durch viele Schulklassen und andere Bildungseinrichtungen besucht und von den Lehrkräften in den Unterricht integriert.

Weitere Informationen zu den Ausstellungen ab S. 67.



Eine Gruppe turkmenischer Studierender der Germanistik besuchte unsere Ausstellung zu den Ferienlagern in der DDR am 20.07.2019. Foto: BLPB

Weitere Aktivitäten



Schloss Bellevue: Am 22.05.2019 präsentierte der Bundespräsident mit allen Landeszentralen und der Bundeszentrale für politische Bildung das Projekt „Demokratie ganz nah - 16 Ideen für ein gelebtes Grundgesetz. Erste Reihe, 3.v.l. Die Leiterin der Brandenburgischen Landeszentrale beim Empfang. Foto: Bundesregierung. Jesco Denzel

Demokratie ganz nah - 16 Ideen für ein gelebtes Grundgesetz

Zum 70. Geburtstag des Grundgesetzes präsentierten alle Landeszentralen und die Bundeszentrale für politische Bildung unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier ein kleines Buch, in dem alle Bundesländer ein herausragendes Demokratieprojekt und dessen Akteurinnen und Akteure präsentierten. In einer Matinee und Ordensverleihung zum Verfassungsjubiläum am 22. Mai 2019 um 11 Uhr im Schloss Bellevue wurde diese Publikation der Öffentlichkeit übergeben und debattiert. Die Brandenburgische Landeszentrale beteiligte sich mit dem von ihr geförderten Projekt „Raum für Gedanken“ von Kathrin Ollroge. Die Künstlerin erhielt dafür den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland. Auch Michael Kurzwelly erhielt als langjähriger Akteur der politischen Bildung in Brandenburg und Polen am 22. Mai 2019 diese Auszeichnung.

Tagungen, Debatten, Workshops, Interviews der Leiterin der Landeszentrale (Auswahl)

- **26.01.2019** Geschichtsmesse der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Suhl. Die Leiterin Dr. Martina Weyrauch nahm daran als Referentin zum Podiumsgespräch „Das Ertragen der Differenz - Meinungsfreiheit, Multiperspektivität und Kontroversität in Bildungsarbeit und Öffentlichkeit“ teil. In einem heftigen Disput plädierte sie dafür, die Demokratie zu verteidigen, sich in Auseinandersetzungen zu begeben und Aushandlungsprozesse auszuhalten und auch zu gestalten. Wichtig dabei sei eine Mischung aus Argumentation und Haltung. Als Leiterin einer staatlichen Institution, die sich auf den Auftrag ihrer Institution berufen kann, könne sie aber auch im Gespräch Grenzen ziehen und Regeln aufstellen.
- **21.02.2019** Promovierendenseminar des Leibniz-Zentrums für Zeithistorische Forschung zur Frage des ostdeutschen Transformationsprozesses und ostdeutscher Identität, Potsdam
- **28./29.03.2019** Promovierendenseminar der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Rostock zum Thema „Leben und Alltag in ländlichen Räumen. Lebenslagen - Herausforderungen - Perspektiven“, Rostock
- **05.04.2019** Dialogforum „Aufwachsen in Brandenburg“: „Mehr Demokratie wagen“. Ein Fachgespräch zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen und zur vorurteilsbewussten Bildung
- **20.08. 2019** 6. Demokratiekonferenz im Landkreis Märkisch-Oderland „Miteinander reden!“, Straußberg
- **21.08.2019** Radiotalk von Inforadio „Auslaufmodell oder Hoffnungsträger - was wird aus Brandenburg?“, Theater „Tiefste Provinz“ in Kremmen

- **13.09.2019** Podiumsdiskussion: „(Ost-)Deutsche Identität?“, Stadtmuseum Brandenburg an der Havel
- **27.-29.09.2019** Tagung „1949 - 1989 - 2019. Eine Standortbestimmung des vereinten Deutschlands“. Referat zum Thema: „Neuer Nationalismus und Populismus als Herausforderungen für politische Bildung“, Akademie für politische Bildung in Tutzing
- **16.11.2019** Input zum Thema: „Brandenburg - ich misch' mich ein: Für mehr Frauen in der Politik“ Potsdam



Martina Weyrauch hielt ein Impulsreferat auf der Veranstaltung „Brandenburg - ich misch' mich ein: Für mehr Frauen in der Politik“ am 16.11.2019 in Potsdam.

Foto: Bettina Prätorius

Bedingt durch die Wahlen zu den Landtagen in Brandenburg, Sachsen und Thüringen konzentrierten sich die Medien 2019 mit ihren Beiträgen auf die neuen Bundesländer, auf die Debatte um den Transformationsprozess, auf die Entwicklung Brandenburgs und die politische Bildung. Dazu gab die Leiterin Dr. Martina Weyrauch zahlreiche Interviews.

Einige von ihnen finden sich im Medienspiegel ab S. 70.

Beratungen, Führungen und Besuche

Auch 2019 interessierten sich zahlreiche Besuchergruppen aus dem In- und Ausland für die Arbeit der Landeszentrale. Studierende, Lehramtsanwärter und -anwärterinnen und viele Schülerinnen und Schüler ließen sich über unsere Angebote und die Grundidee der politischen Bildung informieren. Auch Arbeitssuchende und Auszubildende verbinden die Besuche in den Ausstellungen der Landeszentrale zunehmend mit der Bitte um Information über die Arbeit der Landeszentrale und die Debatte über die aktuellen politischen Probleme.



Zur Debatte in der Landeszentrale am 25.06.2019: Gruppe von Bildungsexpertinnen und -experten aus Ramallah im Rahmen einer Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung. Foto: BLPB

Die stärker werdenden Kontroversen über die aktuelle politische Situation in Deutschland, Europa und der Welt führten dazu, dass sich nicht nur die Landeszentralen und die Bundeszentrale für politische Bildung intensiver in Fachtagungen, Koordinierungs- und Beratungsgesprächen beraten. Nein, auch die Bürgerinnen und Bürger suchten das persönliche Gespräch und die Beratung. Zusätzlich zu diesen Angeboten erfolgten 125 Beratungen der freien Träger der politischen Bildung.

Präventionstraining der Mitarbeiterinnen

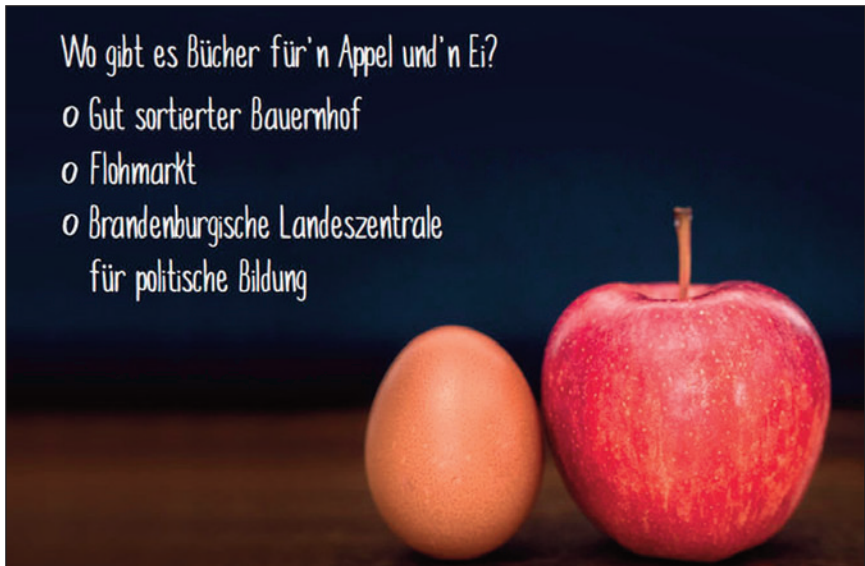
Immer wieder kam es in Veranstaltungen zu heftigen Kontroversen. Auch im alltäglichen Umgang mit der Bevölkerung, sei es im normalen Besucherverkehr, durch Situationen in der Buchausgabe oder der telefonischen Beratung kam es zu teils stark beleidigenden verbalen Entgleisungen. Um die Mitarbeiterinnen zu stärken und zu ermutigen, wurde am 22. Februar 2019 ein Kommunikations- und Präventionstraining durchgeführt. Ziel war es, das eigene Kommunikationsverhalten in Konfliktsituationen zu reflektieren und Techniken zur Vermeidung einer Eskalation zu erlernen. Zudem sollten durch die Fortbildung einfache Methoden, sich verbalen und körperlichen Angriffen zu entziehen, aufgezeigt werden. Dieses Training empfanden die Teilnehmerinnen als sehr hilfreich.

Neue Formate der Öffentlichkeitsarbeit

Postkartenset zur Politik in Brandenburg

2019 entwickelte die Landeszentrale ein Set von elf Postkarten. Mit diesem niedrigschwelligen Bildungsformat wendet sie sich an eine breite Zielgruppe. Die Kartenmotive behandeln verschiedene Themen der politischen Bildung. Wie wird man Ministerpräsidentin oder Bürgermeister? Wer bestimmt über den Ausbau des Internets und die Jagd von Wölfen in Brandenburg? Was ist das Wappentier Brandenburgs?

Die zum Teil humorvollen Bilder und Antworten sollen dazu anregen, über die Bedeutung von Politik im eigenen Leben nachzudenken und zu sprechen. Die richtigen Antworten auf die gestellten Fragen können die Bür-



Motiv aus dem Postkartenset der Landeszentrale

gerinnen und Bürger zum Beispiel über die Webseite der Landeszentrale herausfinden. Die Postkarten können im Buchshop der Landeszentrale bestellt werden.

Vorstellung der Landeszentrale bei den Studieneinführungstagen an der Universität Potsdam und der Fachhochschule Potsdam

Raus aus der Landeszentrale und rein in die Bildungseinrichtungen hieß das Motto während der Studieneinführungstage im Oktober 2019. Bei Veranstaltungen der Studiengänge Geschichte, Politik und Gesellschaft, Politische Bildung, Politik, Verwaltung und Organisation sowie an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät hat die Landeszentrale sich und ihre Aufgaben vorgestellt. Das Veranstaltungs- und Publikationsangebot traf bei den neuen Studierenden auf großes Interesse, von denen einige seitdem auch schon die Landeszentrale besucht haben. Auf der InnoPrax, einer Begegnungsmesse für Träger, Studierende und pädagogische Fachkräfte am 19. November 2019 an der Fachhochschule

Potsdam, hat die Landeszentrale Studierenden der Studiengänge „Soziale Arbeit“ und „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ ihr Angebot vorgestellt. Im Gespräch wurde deutlich, dass die Studierenden und Absolventinnen und Absolventen für ihre Arbeit Bedarf an politischem und historischem Hintergrundwissen haben und sie die Landeszentrale als Ansprechpartnerin interessiert wahrnehmen.

Personalentwicklung

Sabine Schmidt-Peter bereichert seit 2017 zuerst mit einer Projektstelle und seit 2019 als Referentin für Soziale Medien unser Team. Ab 1. August 2019 konnte Karen Bähr für Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit eingestellt werden.

Finanzen

Für den Ankauf von Publikationen, für Veröffentlichungen (Druckerzeugnisse und Präsenz im Internet und den sozialen Medien) sowie für eigene Veranstaltungen und Ausstellungen standen der Landeszentrale im Haushaltsjahr 2019 Mittel in Höhe von insgesamt 303.100 € zur Verfügung. Damit sind die Sachmittel der Landeszentrale erstmals erhöht worden. Der Titel für Veröffentlichungen wurde von 66.000 € auf 216.000 € erhöht, so dass insbesondere für die Präsenz der Landeszentrale in den sozialen Medien 150.000 € mehr zur Verfügung standen als in den vergangenen Jahren. Diese Erhöhung erfolgte im Zusammenhang mit der Entfristung der zunächst nur für zwei Jahre (01.07.2017-30.06.2019) vorgesehenen Projektstelle einer Referentin für Soziale Medien, um für deren Arbeitsfeld eine solide finanzielle Basis zu schaffen.

Die betreffenden Titel bilden mit den übrigen Titeln der Hauptgruppe 5 das Verwaltungsbudget. Innerhalb des Verwaltungsbudgets sind alle Titel untereinander deckungsfähig, so dass Mehr- und Minderausgaben bei den einzelnen Titeln gegenseitig ausgeglichen werden. Die Ist-Ausgaben für den Ankauf von Publikationen, für Veröffentlichungen sowie für eigene Veranstaltungen und Ausstellungen beliefen sich im Jahr 2019 auf insgesamt 294.151 €.

Der Titel für die Fördermittel ist für das Jahr 2019 ebenfalls erhöht worden. Die Erhöhung um 50.000 € war die erste seit 2012. Für die Förderung der freien Träger der politischen Bildung und des Rings der politischen Jugend standen Mittel in Höhe von insgesamt 528.900 € zur Verfügung. Diese Erhöhung war jedoch nicht ausreichend, so dass für das Haushaltsjahr 2019 zusätzliche Mittel in Höhe von 60.000 € aus der Verwaltungsrücklage des MBSJ in Anspruch genommen werden mussten. Dies war unter anderem darauf zurückzuführen, dass einerseits Europa-, Kommunal- und Landtagswahlen sowie das 30. Jubiläum der Friedlichen Revolution stattgefunden haben, die auch von den freien Trägern der politischen Bildung mit Projektangeboten begleitet wurden. Andererseits verfolgten

aber auch immer mehr freie Träger das Ziel, Jugendliche in der Berufsausbildung in den sozialen Medien oder über andere moderne Formate mit den Angeboten politischer Bildung zu erreichen. Diese Zielgruppe ist bislang in der politischen Bildung vergleichsweise wenig beachtet worden. Die Ist-Ausgaben bei den Fördermitteln beliefen sich auf 588.750 €.

Durch die Erhebung der Schutzgebühr für Publikationen wurden Einnahmen in Höhe von 13.112 € erzielt.

Haushaltsjahr 2019

	Titel 531 61* (Veröffentlichungen)	Titel 532 61* (Buchankauf)	Titel 533 61* (Veranstaltungen)	Titel 511 61* (Geschäftsbedarf, Ausstattung)	Titel 684 61 (Förderung freier Träger und des RPJ)
verfügbare Mittel	216.000 €	30.000 €	57.100 €	14.600 €	528.900 €
tatsächlich verwendete Mittel	157.127 €	67.974 €	69.050 €	15.806 €	588.750 €

* untereinander und mit anderen Titeln der Hauptgruppe 5 deckungsfähig

Anhang

Geförderte Projekte ●–

Angekaufte Publikationen ●–

Übersicht der Veranstaltungen ●–

Übersicht der Ausstellungen ●–

Medienspiegel ●–

Aus dem Gästebuch ●–

Geförderte Projekte

Träger	Projekt	Art des Projektes
Aufarbeitung Cottbus e. V.	Neue alte Gefahr - Nationalsozialisten und Fremdenfeindlichkeit	Filmgespräch
Autonomes Frauenzentrum Potsdam e. V.	Das Potsdamer „Frauenwahllokal“ 100 Jahre Frauenwahlrecht	Social Media Projekt
AWO Bezirksverband Potsdam e. V.	Fotoausstellung und Filmporträt „30 Jahre Mauerfall“ im AWO Kulturhaus Babelsberg	Ausstellung/Film
AWO Bezirksverband Potsdam e. V.	Fotoausstellung und Filmporträt „30 Jahre Mauerfall“ im AWO Kulturhaus Babelsberg	Ausstellungskataloge mit DVD
Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG) e. V.	Maßnahmepaket „Europapolitische Kommunikation 2019“	verschiedene Aktivitäten rund um das Thema Europa
Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG) e. V.	Bürgerforen „Europa kontrovers“ 2019 (3 Veranstaltungen in verschiedenen Orten)	Diskussion
Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft (BBAG) e. V.	Wahl-o-Mat zum Aufkleben - Tour (Europawahl) durch verschiedene Orte	partizipative Aktion
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Berlin 18/19. Das lange Leben der Novemberrevolution; Besuch einer Ausstellung im Märkischen Museum (3 Veranstaltungen)	Museumsbesuch

Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Welche Migrationsbewegungen haben Brandenburg geprägt (1918 bis heute) (2 Veranstaltungen)	Seminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Unsere ländlichen Regionen in Brandenburg mitgestalten - aber wie? (3 Veranstaltungen)	Diskussion
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Kommunalwahlen in Brandenburg 2019 - wir gehen wählen! (3 Veranstaltungen)	Seminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Bedeutung der Europawahl 2019 - was man wissen muss! (5 Veranstaltungen)	Seminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Engagieren - Mitmachen! Jugendengagement für Ehrenamt und Bürgerbeteiligung in der Region (5 Veranstaltungen)	Seminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Eine politische Reise zum Landtag nach Potsdam (5 Veranstaltungen)	Exkursion mit Diskussion
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Von wegen „fremd“ - Begegnung mit Flüchtlingen und Asylbewerbern in der Region (3 Veranstaltungen)	Begegnungsseminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Gegen das Vergessen - auf den Spuren der Demokratie - Besuch der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 in Potsdam (4 Veranstaltungen)	Museumsbesuch
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Landtagswahl in Brandenburg 2019 (3 Veranstaltungen)	Seminar

Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	30. Jahrestag des Mauerfalls - Symbol der deutschen Teilung (4 Veranstaltungen)	Seminar
Bildung & Qualifizierung in Europa gUG	Rechtspopulismus - eine Gefahr in Brandenburg? Reden für einen offenen politischen Diskurs (2 Veranstaltungen)	Seminar
Bildung-Begegnung-Zeitgeschehen Bernau e. V.	Zeitzeugen der Gewerkschaftsschule Bernau 1928-1990; ergänzende Filmaufnahmen und Konzept für Ausstellung	Film/ Ausstellung
Blankenseer Dorfgemeinschaft e. V.	Blankensee BEAT: Postproduktion	Produktion eines Films
Brandenburgischer Kulturbund e. V.	Denunziation - Verraten und verraten werden	Vortrag/ Diskussion
Choriner Landsalon e. V.	Jerusalemtag - Lesung mit Ruth Fruchtmann und musikalische Begleitung	Lesung
Deutsche Model United Nations e. V.	Model United Nations Brandenburg 2019	Planspiel
DGB-Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin gGmbH	Politische Bildung für Jugendliche und junge Erwachsene in Brandenburg (3 mehrtägige Seminare)	Seminar
DGB-Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin gGmbH	Zusammenleben in Brandenburg (5-tägiges Seminar)	Seminar

DIAMANT Sozialer Integrationsverein für Zuwanderer des Landkreises Barnim e. V.	Feinde der Demokratie - Rechtsextremisten (4 Veranstaltungen in verschiedenen Orten)	Diskussion
Evangelische Kirchengemeinde Lieberose und Land	Slawen und Deutsche. Die Herrschaft Lieberose und die Relikte der Reformation	Ausstellung
Evangelische Kirchengemeinde Lieberose und Land	Erinnerung an den ersten Auschwitz-Transport nach Jamlitz vor 75 Jahren; Namenslesung und Filmveranstaltung	Gedenkveranstaltung
Evangelische Kirchengemeinde Lieberose und Land	Jacob Richter: Das Leben nach dem Überleben; Premiere des 2. Films	Filmvorführungen und Diskussion
Evangelischer Kirchenkreis Wittstock-Ruppin	10 Jahre FREIE HEIDE - Ausstellungsprogramm und Veranstaltungsreihe zur LAGA 2019 in Wittstock	Ausstellung
filmArche e. V.	Lawine Sonnenschein - 20 Berliner kaufen ein Dorf (Neuendorf im Sande)	Materialsammlung/ Filmaufnahmen für die Produktion eines Films
FÖN Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz e. V.	ÖKO-Filmgespräch (15 Veranstaltungen in Potsdam und anderen Orten)	Filmvorführungen und Diskussion
FÖN Förderverein für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz e. V.	14. Brandenburger Festival des Natur- und Umweltfilms Ökofilmtour 2019 (rd. 100 Veranstaltungen in 60 verschiedenen Orten)	Filmvorführungen und Diskussion

Förderkreis Film Berlin-Brandenburg e. V.	UmBrüche. 30 Jahre nach der friedlichen Revolution (10 Veranstaltungen)	Filmreihe mit anschließender Diskussion
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	Politische Bildung für Ältere (12 Veranstaltungen in Politische Bildung für Ältere verschiedenen Orten)	Seminar
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	Politische Bildung für Ältere - mehr wissen - mitentscheiden (4 Veranstaltungen in verschiedenen Orten)	Seminar
Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e. V.	Schwedter bzw. Eberswalder Senior*innen vor der Wahl (2 Veranstaltungen)	Diskussion
Förderverein des Oberstufenzentrums Märkisch-Oderland e. V.	Europa-, Landtags- und Kommunalwahlen 2019 - ein Brandenburger Superwahljahr?	Vortrag, Workshop, Juniorwahl
Förderverein des Potsdam Museums e. V.	Die friedliche Revolution in Potsdam 1989 - eine Zeitzeugen- Gesprächsreihe (10 Veranstaltungen)	Diskussion
Förderverein für demokratische Medienkultur e. V.	Lebenslänglich Heimkind - am Beispiel des Kinderdurch- gangsheimes in Bad Freienwalde	Multimediale Ausstellung
Freundeskreis der Gedenkstätte Todesmarsch im Belower Wald e. V.	Kriegsende 1945 / Todesmärsche	Filmprojekt
Freundeskreis Neue Kammerspiele e. V.	Aufspüren, Jagen, Entsorgen - die Sprache der neuen Rechten (3 Aufführungen)	Theaterprojekt

Gesamtkirchengemeinde Wittstock	Geschichtensammlung zum Thema Migration - Ausstellung während der Landesgartenschau	Ausstellung
Grundtvig-Stiftung e. V.	Grundgesetz und Minderheitenrechte - eine notwendige Diskussion in der BRD?!	Diskussion
Heimatverein Deetz e. V.	Dorfaktivierung mit Logo zum Thema Heimat im ländlichen Raum am Beispiel Deetz/Havel (6 Veranstaltungen)	Workshop
Hoch Vier e. V.	Euro, Dollar, Franken versus Bitcoins und andere Kryptowährungen	Seminar
Hoch Vier e. V.	Mietpreisbremse, Mietendeckel und alternative Formen von Wohneigentum	Seminar
Institut für angewandte Geschichte e. V.	Ein digitaler Rundgang zu den Funktionsgebäuden des KZ-Komplexes Ravensbrück	Website
Institut für angewandte Geschichte e. V.	Im Fluss der Zeit. Jüdisches Leben an der Oder; Begleitprogramm zu einer Ausstellung	Vorträge, Filmabend, Diskussionen
Jüdische Gemeinde des Landkreises Barnim e. V.	Juden in der AfD - geht das? (4 Veranstaltungen in verschiedenen Orten)	Seminar
Jüdische Gemeinde des Landkreises Barnim e. V.	Antisemitismus - Erfahrungen, Informationen, Argumente (4 Veranstaltungen in verschiedenen Orten)	Seminar

Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V.	Demokratie, Medien und gesellschaftliche Akzeptanz - Medien bilden aber wie? (5-tägiges Seminar)	Seminar
Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein e. V.	"Heimat im Hier und Netz - Zuhause in der digitalen Welt?" und "Mitmischen possible - Schülervertretung an Berufsschulen" (2 Seminare á 5 Tage)	Seminar
Kirchbauverein der Kirche zu Kroppen e. V.	Lieder- und Leseabend mit Judy Bailey und ihrem Ehemann Patrick Depuhl	Konzert/ Lesung/ Diskussion
Kirchbauverein Lindenberg e. V.	Lindenerger Gespräche (3 Veranstaltungen)	Diskussion
KuBB - Kunstprojekte Berlin-Brandenburg gUG	Jeder nach seiner Fassung... Europa in Potsdam	Dokumentarfilm über junge Europäer/-innen in Potsdam
Kultur im Bahnhof e. V.	Salon Ostdeutschland - 30 Jahre Einheit und wir müssen noch immer reden (3 Veranstaltungen)	Diskussion
Kulturfabrik Fürstenwalde gGmbH	Begleitung der vier Wahlen im Jahr 2019 in Fürstenwalde und im Landkreis Oder-Spree	verschiedene Akti- vitäten für Erst- und Jungwähler
Kulturverein Päwesin e. V.	WendeJahrmarkt in Brandenburg a. d. Havel/Industriemuseum	politisches Theater
Landesjugendring Brandenburg e. V.	Wahl-o-Mat zum Aufkleben - Tour (Landtagswahl) durch verschiedene Orte	partizipative Aktion

Landesjugendring Brandenburg e. V.	Wahl-o-Mat für Erstwähler_innen zur Kommunalwahl 2019 – technische Umsetzung Digitalplattform	Online-Tool
Lebenshilfe Landesverband Brandenburg e. V.	Wie wähle ich? Vorbereitung auf die Landtagswahl 2019	Seminar
Lernort Welt e. V.	Umwelt- und Naturschutz, geplante Erdgasförderung, Geologie, mögliche Risiken	Vortrag/ Diskussion
Lernort Welt e. V.	Capernaum - Filmvorführung zum Thema Flucht, Migration, Rassismus, Lebensbedingungen von Geflüchteten im Libanon	Film und Diskussion
Migrations- und Integrationsrat des Landes Brandenburg e. V.	Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz - wie schütze ich mich vor Diskriminierung? (4 Veranstaltungen in verschiedenen Orten)	Seminar
Migrations- und Integrationsrat des Landes Brandenburg e. V.	Friedliches Zusammenleben von Christen, Juden und Muslimen im Land Brandenburg (4 Veranstaltungen in verschiedenen Orten)	Workshop
Mittlere Oder e. V.	Bürgerdialog: Europa und die EU: Sinn und Nutzen der EU	Podiumsdiskussion
multicultural city e. V.	Die Büchse der Pandora – Theaterprojekt und Demokratiewerkstatt	Theaterprojekt
Neues Potsdamer Toleranzedikt e. V.	Wunderbarer Osten?! Der Ost-Ost-Dialog	Diskussion

Orte der Geschichte e. V.	25 Jahre Abzug der sowjetischen Streitkräfte aus Bandenburg	Ausstellung
Ostprignitz Jugend e. V.	Exkursion zur Gedenkstätte "Haus der Wannseekonferenz"	Exkursion mit Diskussion
Ostprignitz Jugend e. V.	Exkursion in den Deutschen Bundestag	Exkursion mit Diskussion
Schloss Trebnitz Bildungs- und Begegnungszentrum e. V.	Trebnitzer Schlossgespräche 2019	Diskussion
Selbstbewusst altern in Europa e. V.	Wir wollen jüdische Kultur und Geschichte besser kennenlernen (8 Veranstaltungen)	Diskussion, Exkursion, Konzert
Stadt-Land.Move e. V.	Weltoffenes Werder 2019	Diskussion, Ausstellung, Dialog
Stadt-Land.Move e. V.	Ernährungsrat Brandenburg - für ein zukunftsfähiges Ernährungssystem in Brandenburg	Seminar
Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten	80 Jahre danach. Der deutsche Überfall auf Polen und der Beginn des Zweiten Weltkrieges	Konferenz
Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten	Debatte Brandenburg Rechtspopulismus und Erinnerungskultur - Wohin führt der Rechtsruck	Podiumsdiskussion
theater.land e. V.	30 Jahre Nachwendezeit. Und jetzt? Theatrale Verortungen des Status quo	Theateraufführung und Diskussion

Verein für Heimatkunde Angermünde e. V.	Neurochlitz - der lange Weg ins Nichts	Produktion eines Films
Verein für Heimatkunde Angermünde e. V.	Vorführung des Dokumentarfilms "Neurochlitz - der lange Weg ins Nichts" mit anschließendem Publikumsgespräch (6 Veranstaltungen in verschiedenen Orten)	Filmvorführungen und Diskussion
VorOrtung e. V.	Aus- und Nachwirkungen des Mauerfalls auf Menschen in Ludwigsfelde und Brandenburg	Theaterprojekt

Angekaufte Publikationen

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
1.	Jörg Kirschstein Das Potsdamer Stadtschloss	Brandenburg	300
2.	Dirk Laubner Brandenburg von oben	Brandenburg	1.000
3.	Wolfgang Weißleder John Gersman: Flüchtling - Befreier - Besatzer - Wohltäter	Brandenburg	200
4.	Die Mark Brandenburg Brandenburgs Wälder	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	50
5.	Die Mark Brandenburg Denkmale der Industrie und Technik (Sonderheft)	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	150
6.	Die Mark Brandenburg Dichterhäuser in der Mark	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	100
7.	Die Mark Brandenburg Die Neumark	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	100
8.	Die Mark Brandenburg Die Prignitz	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	150
9.	Die Mark Brandenburg Die Uckermark	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	100
10.	Die Mark Brandenburg Karl Friedrich Schinkel - Enthusiastischer Weltverschönerer	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	150
11.	Die Mark Brandenburg Kaiser Karl IV. und Brandenburg	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	100
12.	Die Mark Brandenburg Lebensform in der Mark	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	100

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
13.	Die Mark Brandenburg Märkische Festungen	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	100
14.	Die Mark Brandenburg Propheten, Heiler und Geisterseher	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	150
15.	Die Mark Brandenburg Theodor Fontane im Film	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	150
16.	Die Mark Brandenburg Zeugnisse der Moderne	Themenhefte „Die Mark Brandenburg“	150
17.	Tanja Brandes, Markus Decker Ostfrauen verändern die Republik	DDR / Aufarbeitung	500
18.	Jana Göbel, Matthias Meisner Ständige Ausreise. Schwierige Wege aus der DDR	DDR / Aufarbeitung	400
19.	Ingo Juchler 1989 in Deutschland	DDR / Aufarbeitung	300
20.	Ilko-Sascha Kowalczyk Die Übernahme. Das Jahr 1989 und der Transformationsprozess	DDR / Aufarbeitung	300
21.	Johannes Nichelmann Nachwendekinder - Die DDR, unsere Eltern und das große Schweigen	DDR / Aufarbeitung	200
22.	Heideloire Rutz Klopfszeichen	DDR / Aufarbeitung	500
23.	Wolfgang Benz Antisemitismus	Extremismus / Gewalt / Fremdenfeindlichkeit	200
24.	Armin Pfahl-Traughber Linksextremismus in Deutschland	Extremismus / Gewalt / Fremdenfeindlichkeit	200
25.	Andrea Röpke, Andreas Speit (Hg.) Völkische Landnahme. Alte Sippen, junge Siedler, rechte Ökos	Extremismus / Gewalt / Fremdenfeindlichkeit	250

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
26.	Hermann Hiery Die Deutschen und ihre Kolonien	Geschichte	300
27.	Joachim Mohr, Eva-Maria Schnurr Die Gründerzeit. Wie die Industrialisierung Deutschland veränderte	Geschichte	200
28.	Julius H. Schoeps Preußen - Geschichte eines Mythos	Geschichte	500
29.	Walter Mühlhausen Das Weimar-Experiment. Die erste deutsche Demokratie 1918-1933	Geschichte	150
30.	Martin Dorey Schluss mit Plastik	Ökologie	200
31.	David Nelles, Christian Sperrer Kleine Gase - große Wirkung	Ökologie	500
32.	Stefan Rahmstorf, Hans Joachim Schellnhuber Der Klimawandel	Ökologie	300
33.	Pia Ratzesberger Plastik	Ökologie	200
34.	Sanne Blauw Der größte Bestseller aller Zeiten. Wie Zahlen uns in die Irre führen	Politik / Gesellschaft	200
35.	Hannah Frey Hello World. Was Algorithmen können und wie sie unser Leben verändern	Politik / Gesellschaft	200
36.	Philipp Gassert Bewegte Gesellschaft. Deutsche Protestgeschichte seit 1945	Politik / Gesellschaft	150
37.	Patrice Poutrus Umkämpftes Asyl - Vom Nachkriegs- deutschland bis in die Gegenwart	Politik / Gesellschaft	200

	Autor/Titel	Themenbereich	Stückzahl
38.	Stef, Sven Hensel Fantastische Queerwesen und wie sie sich finden	Politik / Gesellschaft	300
39.	Jens van Tricht Warum Feminismus gut für Männer ist	Politik / Gesellschaft	300
40.	Thomas Wüpper Betriebsstörung. Das Chaos bei der Bahn und die überfällige Verkehrswende	Politik / Gesellschaft	250
41.	Patrick Gensing Fakten gegen Fake News	Politische Bildung / Medien	300
42.	Lennart Alexy, Andreas Fisahn, Susanne Hähnchen Rechtslexikon	Politisches System / Demokratie / Rechtsordnung	200
43.	Nicola Lindner Recht verständlich	Politisches System / Demokratie / Rechtsordnung	250
44.	Hans Vorländer Demokratie: Geschichte, Formate, Theorien	Politisches System / Demokratie / Rechtsordnung	200

Übersicht der Veranstaltungen

16. Januar 2019

Vortrag und Diskussion

Algorithmen - Welchen Einfluss haben sie wirklich?

Was sind Algorithmen überhaupt? Wo kommen sie in unserem Alltag zum Einsatz und welchen Einfluss haben sie auf uns? Brauchen wir eine stärkere Kontrolle und lassen sich Algorithmen überhaupt kontrollieren? Über diese Fragen wurde mit dem Journalisten und Softwareunternehmer Lorenz Matzat diskutiert.

<https://bit.ly/36HBERU>

29. Januar 2019

Vortrag und Diskussion

Der lange Schatten der NS-Täter - die Zukunft der Erinnerung

Wie lebt es sich, wenn der eigene Großvater Täter im NS-Regime war? Welche Folgen brachte das jahrelange Schweigen in den Familien mit sich? Mit diesen Fragen setzen sich die Nachkommen auseinander und etablieren eine neue Form der Erinnerung.

<https://bit.ly/3aTFScp>

7. Februar 2019

Podiumsdiskussion

Der Syrien-Krieg. Symptom einer neuen Welt-Unordnung?

Die Journalistin Kristin Helberg hat jahrelang in Syrien gelebt und von dort aus berichtet. Sie erklärte, warum der Krieg militärisch entschieden, aber dennoch nicht vorbei ist, warum es nicht reicht, zerbombte Städte wiederaufzubauen, wenn die Menschen sich nach einem Leben ohne Angst, in Würde und Freiheit sehnen, und warum das Versagen der internationalen Gemeinschaft in Syrien der Beginn einer neuen Welt-Unordnung ist.

<https://bit.ly/36GpoBf>

14. Februar 2019

Tagung mit Vereinen der politischen Bildung

Kontroverse Geschichte(n) - Kontroverse Gespräche

Auf der Tagung konnten sich Vereine und freie Träger der politischen Bildung austauschen und im Rahmen praktischer Übungen trainieren, wie sich Kontroversen nicht nur aushalten, sondern bewusst als Teil der politischen Bildungsarbeit fördern und moderieren lassen.

In Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft für politisch-kulturelle Bildung in Brandenburg e.V. (LAG)

<https://bit.ly/2GBIvTK>

6. März 2019

Vortrag und Debatte

Parität - was ist das eigentlich?

Wo Frauen fehlen, fehlen auch ihre Perspektiven, ihre Lösungsvorschläge und Ideen. Forderungen nach Parität werden immer lauter - nicht nur in Brandenburg, wo gerade das neue Parité-Gesetz verabschiedet wurde. Aber was heißt politische Parität genau? Und wie wird sich das Parité-Gesetz auf das politische Leben in Brandenburg auswirken?

In Kooperation mit dem Frauenpolitischen Rat des Landes Brandenburg.

<https://bit.ly/2Oduvm1>

13. März 2019

Podiumsdiskussion

Ein Geschichtsbuch mit verschiedenen Perspektiven? Geht das?

Welche Ereignisse der europäischen Geschichte sind für das polnische Selbstverständnis und die Deutung der Gegenwart zentral und welche für das deutsche? Wie wird Perspektivenvielfalt respektiert und in einem gemeinsamen Schulbuch didaktisch umgesetzt? Diese und andere Fragen wurden debattiert.

<https://bit.ly/37GDxQ6>

3. April 2019

Podiumsdiskussion

Warum wählen wir? Warum wählen wir nicht?

Demokratie lebt von politischer Beteiligung. Insbesondere bei Wahlen, wo die Bürgerinnen und Bürger die Menschen aussuchen, die ihren politi-

schen Willen repräsentieren sollen. Eigentlich einfach. Weniger einfach ist dagegen zu erklären, warum jemand am Wahlsonntag zu Hause bleibt und damit seine Stimme verschenkt.

<https://bit.ly/38RJMke>

9. April 2019

Workshop

Ein YouTube-Format für Brandenburg

Was lieben junge Menschen an Brandenburg? Was interessiert sie? Und was würden sie gern verändern? Wer könnte diese Fragen wohl besser beantworten als junge Brandenburgerinnen und Brandenburger selbst. Ein Social-Media-Projekt für Auszubildende.

<https://bit.ly/2RFRMUH>

10. April 2019

Vortrag und Debatte

Feindbild Europa - zerreißt die extreme Rechte die Europäische Union?

Was eint und unterscheidet die rechtsextremistischen Vorstellungen von Europa? Von welchen Vorurteilen und Mythen der Vergangenheit werden diese Vorstellungen von Europa geprägt? Welche strategische Funktion hat das Thema Europa für die extreme Rechte in Europa? Zu Gast in der Landeszentrale waren Michael Hüllen vom Verfassungsschutz und die Journalistin Liane Bednarz.

<https://bit.ly/3aX3Lji>

7. Mai 2019

Vortrag und Debatte

Völkische Landnahme. Alte Sippen, junge Siedler, rechte okos

Seit Jahren siedeln sich extreme Rechte bewusst in ländlichen Regionen der Bundesrepublik an, um dort mit ansässigen völkischen Großfamilien „nationale Graswurzelarbeit“ zu leisten. Rechtsextremismus-Expertin Andrea Röpke hat zusammen mit Andreas Speit die Szene untersucht und ging in der Landeszentrale insbesondere auf die Ideologie, Organisationen und die Methoden rechter Erziehung ein.

<https://bit.ly/313WIRy>

12. Juni 2019

Buchvorstellung

Macht Platz! - Über die Jugend von heute und die Alten, die überall dick drin sitzen und über fehlenden Nachwuchs schimpfen

Madeleine Hofmann hat mit Klischees und Vorurteilen wie zum Beispiel die Jugend sei nicht politisch, sondern egoistisch und karrieregeil, aufgeräumt. Die Jungen müssten endlich gehört werden und über die Zukunft der Gesellschaft mitbestimmen.

<https://bit.ly/2u1z3VL>

18. Juni 2019

Ausstellungseröffnung

Blaue Wimpel im Sommerwind. Ferienlager in der DDR

Die Ausstellung erzählt die Geschichte der Ferien- und Pionierlager in der DDR an Beispielen aus dem Gebiet des heutigen Brandenburgs. Sie betritt damit den Raum zwischen persönlicher Erinnerung und wissenschaftlicher Forschung.

<https://bit.ly/2RZvLdK>

27. August 2019

Podiumsdiskussion

Was meinen wir, wenn wir Demokratie sagen?

30 Jahre nach der Friedlichen Revolution und den daraus folgenden Veränderungen in Deutschland stellt sich immer wieder die Frage, inwieweit Ost und West tatsächlich vereinigt sind bzw. inwieweit das ehemals geteilte Land noch immer gespalten ist. Wo werden Unterschiede, wo Gemeinsamkeiten gesehen und wie wirkt sich dies auf unser Demokratieverständnis aus?

Eine Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) im Rahmen der Reihe „Potsdamer Gespräche 2019“

<https://bit.ly/38PmZWo>

11. September 2019

Buchvorstellung

Ostfrauen verändern die Republik

Ostdeutsche Frauen sind häufiger berufstätig als Westfrauen, berufsmobiler und kehren nach der Geburt eines Kindes früher auf Vollzeitstellen zurück. Sie sind auch risikobereiter und aufstiegsorientierter und finden

sich so vermehrt in politischen und wirtschaftlichen Spitzenpositionen wieder. Wieso das so ist, hat Co-Autorin Tanja Brandes versucht herauszufinden.

<https://bit.ly/2RDo51v>

25. September 2019

Buchpräsentation und Debatte

Das gesellschaftliche Ansehen der Bundeswehr

Wie stehen die Deutschen zur Bundeswehr? Gibt es wirklich das häufig zitierte „freundliche Desinteresse“? Und wie akzeptiert und respektiert fühlen sich die Soldatinnen und Soldaten von der Gesellschaft? Diesen und anderen Fragen ist die Sozialwissenschaftlerin Dr. Meike Wanner vom Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr auf den Grund gegangen.

Eine Kooperationsveranstaltung mit dem Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr.

<https://bit.ly/2S00Ins>

9. Oktober 2019

Film und Gespräch

Neurochlitz - Der lange Weg ins Nichts

Neurochlitz in der Uckermark ist das jüngste Dorf Brandenburgs. Vertriebene aus Schlesien und Ostpreußen sollten hier eine neue Heimat finden. Mitten im Nichts stampften sie ihr Dorf aus dem Boden. Der Film erzählt vom Enthusiasmus und den Schwierigkeiten der Anfangszeit und davon, was aus Neurochlitz heute geworden ist.

<https://bit.ly/2U7LQk7>

29. Oktober 2019

Film und Gespräch

COMRADES & CASH - Geheime Geschäfte unter dem Eisernen Vorhang

Die Filmemacher Max Mönch und Alexander Lahl reisen zurück in die letzten Jahre der DDR und erzählen in COMRADES & CASH, wie der Sozialismus - gedacht als Alternative zum Kapitalismus - nun selbst zu zunehmend radikalen kapitalistischen Maßnahmen griff, um zu überleben.

Mit faszinierendem Archivmaterial und kunstvollen Animationen, korrigierte die Doku auch ein gängiges Klischee des Kalten Krieges.

<https://bit.ly/31gQE8x>

3. November 2019

Film und Gespräch

Wir sind Juden aus Breslau

In Zeiten des zunehmenden Antisemitismus schlägt der Film eine emotionale Brücke von der Vergangenheit in eine von uns allen verantwortlich zu gestaltende Zukunft.

Eine Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg e. V. und dem Deutschen Kulturforum östliches Europa.

<https://bit.ly/2RZxOOL>

14. November 2019

Vortrag und Diskussion

Falschmeldungen im Netz erkennen

Falschmeldungen geistern durchs Netz. Doch warum fallen Nutzer/-innen darauf herein? Wie lassen sie sich erkennen und was kann jede und jeder Einzelne gegen Falschmeldungen ausrichten? Darüber sprachen wir mit der freien Journalistin und Faktencheckerin Karolin Schwarz.

<https://bit.ly/2OctRW1>

ab 16. November 2019

vierwöchiger E-Learning-Kurs am eigenen PC

Demokratie geht digital! Zivilgesellschaft im Netz

Die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg hat in Kooperation mit allen Landeszentralen sowie der Bundeszentrale für politische Bildung dazu eingeladen, in einem tutoriell begleiteten E-Learningkurs die positiven Chancen der Digitalisierung zu nutzen und online die demokratischen Möglichkeiten zu diskutieren.

<https://bit.ly/38NYusa>

21. November 2019

Buchvorstellung und Diskussion

Historisches Quartett

Die Veranstaltung machte auf zeithistorische Bücher, Filme und Ausstellungen und die Themen, die darin behandelt werden, neugierig.

Eine Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam (ZZF)

<https://bit.ly/2RZAuvT>

11. Dezember 2019

Buchvorstellung

Heut ist irgendwie ein komischer Tag

Cornelius Pollmer unternimmt seine Reisen immer nach dem Motto: Abenteuer können überall beginnen und sei es an einer Bushaltestelle in Brandenburg. Er trifft dabei auf Schlösser und Reihenhäuser, echte Adlige, alte Kapitäne, Imbissbesitzer, Trucker, Hacker, busreisende Rentner und die Spreewälder Dorfjugend. Mit allen kommt er ins Gespräch. Herausgekommen ist ein kunterbuntes Bild von Brandenburg und seinen Menschen.

<https://bit.ly/2uFXW9p>

Übersicht der Ausstellungen

6. November 2018 bis 31. Mai 2019

Voll der Osten

Leben in der DDR

Fotografien: Harald Hauswald Texte: Stefan Wolle

Eine Ausstellung der Bundesstiftung Aufarbeitung

Der Fotograf Harald Hauswald hat in den 1980er Jahren in der DDR besondere Momente festgehalten: kleine Szenen des Alltags, einsame alte Menschen, verliebte junge Pärchen, Rocker, Hooligans und junge Leute, die sich in der Kirche für Frieden und Umweltschutz einsetzen. Der Historiker und Publizist Stefan Wolle hat über einhundert Fotografien ausgewählt und



Die Ausstellung „Voll der Osten“ lädt die Eröffnungsbesucher zu einem neuen Blick auf die späte DDR ein. Foto: Stefan Gloede

mit seinen Begleittexten Schlaglichter auf den Alltag in der SED-Diktatur geworfen. Die Landeszentrale ergänzte die bestehende Ausstellung der Bundesstiftung mit weiteren Farbfotografien von Hauswald, die zwischen November 1989 und Oktober 1990 entstanden sind. Die für die Gegebenheiten in der Landeszentrale auf großen Kapaplaten gedruckte Ausstellung wurde in Absprache mit der Bundesstiftung Aufarbeitung dem Kulturbunker Strausberg unbegrenzt zur Nutzung überlassen.

18. Juni 2019 bis 26. Februar 2020

Blaue Wimpel im Sommerwind Ferienlager in der DDR

Konzept: Marcel Piethe

Sommerzeit – Ferienlagerzeit. So erinnern sich heute noch viele an ihre Kindheit in der DDR. Es sind die Erinnerungen an blaue Wimpel im Sommerwind, an Neptunfest und Nachtwanderung, an den ersten Kuss und



Die Ausstellung „Blaue Wimpel im Sommerwind. Ferienlager in der DDR“ wurde von der Historikerin Kerstin Lorenz fachlich eingeordnet. Foto: Beate Wätzel



Die Ausstellungseröffnungen der Landeszentrale sind seit mehr als 20 Jahren ein besonderer Anziehungspunkt für Besucherinnen und Besucher, Foto: Beate Wätzel

auch an Heimweh. Bereits 1949, im Gründungsjahr der DDR, wurden staatlich organisierte Kinderferienlager durchgeführt. In über 5.000 Betriebsferienlagern und 48 Zentralen Pionierlagern verbrachten bis 1989 jährlich rund eine Million Kinder ihre Ferien. Hunderte befanden sich allein auf dem Gebiet des heutigen Landes Brandenburg. Auch die Ferien- und Urlaubszeit von Kindern und Jugendlichen wurde vom SED-Staat zur sozialistischen Erziehung genutzt. Pionierhalstuch und Pionierbluse, Kinder in Uniform, Fahnenappell und Geländemarsch waren Bestandteile der staatlich gelenkten Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Die Ausstellung erzählt die Geschichte der Ferien- und Pionierlager in der DDR an Beispielen aus dem Gebiet des heutigen Brandenburgs. Sie betritt damit den Raum zwischen persönlicher Erinnerung und wissenschaftlicher Forschung. Wegen des großen Interesses der Bevölkerung wurden Teile der Ausstellung dem Kulturbunker Strausberg bis Ende 2020 überlassen, so dass sie auch außerhalb von Potsdam zu besichtigen sind.

Spiel, Spaß und Politik

Eine Million Kinder verbrachte zur DDR-Zeit jeden Sommer im Ferienlager. Eine **Ausstellung** zeigt, dass dahinter auch eine politische Agenda steckte



Gemeinsames Musizieren im Ferienzentrum im Schlosspark Biesdorf



Kuratorin Katrin Marx in der Ausstellung „Blaue Wimpel im Sommerwind. Ferienlager in der DDR“ – zu sehen in Potsdam in der Heinrich-Mann-Allee 107 (Haus 17)

Acht Wochen Sommerferien, wie zu DDR-Zeiten üblich, können zu Hause schnell langweilig werden ... Dass es dazu nicht kam, dafür gab es vor 1989 rund 5.000 überwiegend von staatlichen Betrieben organisierte Ferienlager, die Kindern der Beschäftigten offenstanden. Ausflüge und Wanderungen, Kurse, Kinobesuche und Sportwettkämpfe sind bis heute vielen in guter Erinnerung. Die politische Ansprache vielleicht weniger.

Denn neben der Erholung hatten Ferienlager auch einen politischen Aspekt, vor allem Pionierlager (48 gab es) oder Speziallager des Ministeriums für Staatssicherheit. „Sie waren

Teil des staatlichen Erziehungsauftrages. Es gab klare Vorschriften, was jungen Menschen wie beigebracht werden sollte“, sagt Katrin Marx, 36, Referentin der brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, die dort in Potsdam gerade die Ausstellung „Blaue Wimpel im Sommerwind“ kuratierte. „Bereits 1949 wurden erste staatlich organisierte Kinderferienlager durchgeführt. Doch das Thema ist noch nicht gut erforscht. Im 30. Jahr des Mauerfalls wollen wir mit der Schau einen weiteren Aspekt des DDR-Alltags zeigen.“

Dazu gehörten auch Fahnenappelle, Pioniertücher und

zum Teil die Wehrerziehung. „Den Kindern fiel das nicht unbedingt auf. Geländemarsch und Kartenlesen wurde nicht als militärische Übung gesehen. Uns war es wichtig, alle Seiten darzustellen, auch wenn zum Teil persönliche, emotionale Erinnerungen mit der wissenschaftlichen Forschung kollidieren“, sagt Katrin Marx.

Sie erlebte Besucher, die ihren Rundgang durch die Ausstellung skeptisch starteten, die Schau am Ende aber ausgewogen fanden. „Wir wollen niemandem dies schönen Erinnerungen nehmen. Nur den Blick darauf lenken, dass Ferienlager mehr waren als Sommer, Sonne, Sonnenschein.“

SuperIllu, 04.07.2019

Rezension der Ausstellung „Blaue Wimpel im Sommerwind“

Unentschlossene Brandenburger bekommen einen Monat vor der Landtagswahl Hilfe bei der Wahlentscheidung. Der "Wahl-O-Mat" soll anhand von 38 Fragen zeigen, welche Partei zu den eigenen Ansichten passt. Brandenburger Politiker haben den Test bereits gemacht.

52 Kommentare



Die rund zwei Millionen Wahlberechtigten in Brandenburg können knapp einen Monat vor der Landtagswahl mithilfe des "Wahl-O-Mat" herausfinden, welche Partei am besten zu ihren Ansichten passt. In der aktuellen Version des Wahlentscheidungshelfers der Bundeszentrale für politische Bildung sind elf zugelassenen Parteien oder Vereinigungen aufgelistet.

Dem Wähler werden 38 Fragen zu Themen wie Senkung des Wahlalters bei Landtagswahlen, einem früheren Braunkohleausstieg als 2038, ständige Personenkontrollen an der deutsch-polnischen Grenze oder Schulnoten ab der ersten Klasse gestellt. Anhand der gegebenen Antworten gibt der "Wahl-O-Mat" jene Partei aus, deren Programm am besten dazu passt.

INFOS IM NETZ

Hier geht es zum "Wahl-O-Mat"

Hier geht es zum "Wahl-Swiper"

"Wahl-O-Mat" als "Appetitanreger"

Ziel des "Wahl-O-Mat"-Portals sei neben der Anzeige der möglichen eigenen Übereinstimmung mit Parteien, auch die intensivere Beschäftigung mit Politik anzuregen, sagte die Leiterin der brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, Martina Weyrauch. Er sei als "Appetitanreger" gedacht, um eigene Positionen mit denen der Parteien zu vergleichen, ergänzte Kathrin Lipowsky von der Bundeszentrale für politische Bildung.

Politiker haben sich den Fragen gestellt

Am Freitag stellten sich bereits Vertreter von SPD, CDU, Linken, Grünen, BVB/Freie Wähler, FDP und AfD in Brandenburg dem "Wahl-O-Mat"-Verfahren in einem Testlauf. Dabei erreichten der SPD-Politiker Erik Stohn und Péter Vida von den Freien Wählern jeweils 100 Prozent Übereinstimmung mit den Positionen der eigenen Parteien.

Steeven Bretz von der CDU kam auf 99 Prozent Übereinstimmung mit seiner Partei und führte dies auf seine abweichende Meinung beim umstrittenen Thema der Erdöl- und Erdgasgewinnung durch Fracking zurück. Isabelle Vandr e von den Linken kam auf rund 97 Prozent, Benjamin Raschke von den Grünen auf rund 95 Prozent und Matti Karstedt von der FDP auf rund 93 Prozent Übereinstimmung mit der eigenen Partei. Der AfD-Vertreter Dennis Hohloch erreichte eine Übereinstimmung von 87 Prozent mit der eigenen Partei.

Verwaltungsgericht stoppte "Wahl-O-Mat"

Das Online-Portal wird seit 2002 als Entscheidungshilfe zu Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen angeboten. Daneben gibt es unter anderem auch den "Wahl-Swiper", der ein Projekt von zwei Universitäten und einer Digitalagentur ist.

Vor der Europawahl am 26. Mai dieses Jahres musste der "Wahl-O-Mat" kurzzeitig offline gehen. Der Grund dafür war eine Entscheidung des Kölner Verwaltungsgerichtes, die einer Beschwerde der nicht aufgeführten Partei Volt Deutschland wegen Ungleichbehandlung Recht gegeben hatte. Anschließend passte die Bundeszentrale das Portal an.

MEHR ZUM THEMA

Wahlauusschuss entscheidet
Elf Parteien zur
Landtagswahl in
Brandenburg zugelassen

rbb24.de, 02.08.2019

Bericht über die Vorstellung des Wahl-O-Mat zur Landtagswahl

Politische Bildung in Brandenburg: „Die Auseinandersetzung suchen“

Uwe Rada

Martina Weyrauch, Chefin der Brandenburger Landeszentrale für politische Bildung, fordert Achtung auch vor „denen, die wütend sind“.



Martina Weyrauch leitet seit fast 20 Jahren die Landeszentrale für politische Bildung in Brandenburg. Foto: Ksenia Les

taz: Frau Weyrauch, dreißig Jahre nach dem Mauerfall ist ostdeutsche Identität wieder ein Thema. Bei Ihnen auch?

Martina Weyrauch: Ich habe vor allem in den neunziger Jahren sehr intensiv gespürt, dass ich Ostdeutsche bin. Dann hatte es sich wieder etwas gelegt, aber gerade in letzter Zeit ist es wieder stärker geworden.

Warum?

In den neunziger Jahren wollten viele Menschen etwas aufbauen, sind aber gleichzeitig mit dem materiellen Notstand konfrontiert worden. Auf der anderen Seite haben Leute, die gut situiert waren, sehr abfällig auf den Osten geguckt.

Anzeige

Das hat dann eine Gegenreaktion hervorgerufen.

Ja. Wir spürten Verachtung, wenn zum Beispiel von „maroden Betrieben“ die Rede war. Viele Ostdeutsche hatten dann den Eindruck, sie seien selbst daran schuld. Einerseits schämte man sich für diese Verachtung, man versuchte aber auch, den Stolz in sich selbst zu aktivieren. Das war eine Trotzreaktion.

Ging es Ihnen selbst auch so?

Wir wussten, dass unsere Abschlüsse alle nichts wert sind. Ich als Juristin habe sofort 1990 ein halbes Jahr in Trier verbracht und mich dort in das Westrecht eingearbeitet. Mir war klar, dass ich mit meinem Abschluss nicht weit komme. In meiner Familie wurden damals alle arbeitslos. Aber wir haben es am Ende geschafft. Meine Mutter hat mit 54 Jahren noch mal angefangen zu studieren, mein Vater hat sich neu orientiert. Die haben gesagt, wir wollen die Freiheit: Was wir nicht mehr wollen, ist diese unterdrückte und verdrückte Sicherheit.

wurde 1958 in Ostberlin geboren und studierte Jura an der Humboldt-Universität. Sie promovierte in internationalem Straf- und Völkerrecht. 1990 war sie an den Beratungen zum 2+4-Vertrag beteiligt, bevor sie bis 1997 Referentin des brandenburgischen Ministerpräsidenten Manfred Stolpe (SPD) wurde. Seit 2000 leitet sie die Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung in Potsdam. Weyrauch lebt in Berlin.

Gilt das für alle Generationen, die die Wende erlebt haben?

Ich erinnere mich noch, wie meine Tochter Anfang 1991 zu mir sagte: Mama, wenn keiner mehr sagt, was wir zu tun haben, was machen wir denn da? Meine Tochter war da neun Jahre alt. Da hab ich zu ihr gesagt, dass müssen wir uns selber überlegen, was wir machen. Die Kinder hatten schon eine unheimliche Sensork. Meine Tochter gehört heute zur so genannten dritten Generation Ost, auch die musste diesen Kompass finden.

Und warum ist diese Selbstzuschreibung Ostdeutsche jetzt wieder so wichtig geworden?

Der Umbruch 1989/90 lief ja nicht so, dass er irgendwann zu Ende war, und alles war gut. Transformations- und Krisenprozesse wird es immer wieder geben. In den Osten ist viel Geld geflossen, die Städte und Dörfer sehen gut aus. Gleichzeitig fühlen sich viele abgehängt. Und wir sehen, wie durch die Wirtschaftskrise und die Eurokrise und den Zulauf der geflüchteten Menschen zu uns neue Umbruchprozesse passieren. Und da kam die AfD und war auf einmal ein Kristallisationspunkt für Unzufriedene, die auch die Demokratie abschaffen wollen. Was wir aber brauchen, sind immer wieder Antworten, die diese Krisen in Neues verändern.

Jetzt heißt es: Die undankbaren Ossis wählen alle AfD.

Undankbar geht ja noch.

Der Todesstoß für die Demokratie der Bundesrepublik kommt vom Osten.

Aufsehen erregte Weyrauch, als sie 2015 den Auftritt von Pegida-Chef Lutz Bachmann in den Räumen der Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen kritisierte. „Ich schäme mich wahnsinnig“, schrieb sie damals auf Facebook. Darauf antwortete der damalige AfD-Fraktionschef in Brandenburg, Alexander Gauland: „Vielleicht müssen die politischen Verantwortlichen in Brandenburg Frau Weyrauch aufzeigen, was politische Bildung bedeutet. Politische Bildung muss zuallererst von politischer Neutralität geprägt sein.“ Ihrer Position in Brandenburg hat das nicht geschadet, auch wenn die AfD im Kuratorium der Landeszentrale sitzt. „Alle anderen Parteien haben sich hinter mich gestellt“, so Weyrauch. „Es gibt da einen starken Rückhalt.“

Wie vielfältig Brandenburg ist, zeigt das 2015 von der Landeszentrale herausgegebene „Brandenburg. Ein Land in Stichworten“. (uvero)

Genau. Und da ist es interessant, dass man jetzt ganz anders auf gesellschaftliche Entwicklungen blickt. Man weiß, was man alles geschafft hat. Weiß, wie die Prozesse laufen und kann das auch erklären.

Es gibt also keine Sehnsucht zurück zur DDR?

Nein, das ist eher das Gefühl, dass wir alle einen Prozess durchgemacht haben, der uns viel Kraft gekostet hat. Aber wir stehen zu diesem Prozess und sind stolz darauf, dass wir den durchgemacht haben.

77 Prozent der Westdeutschen sagen, die Demokratie ist die beste Staatsform, aber nur 42 Prozent der Ostdeutschen sind

taz, 11.08.2019

Interview mit der Leiterin der Landeszentrale, Dr. Martina Weyrauch, über politische Bildung in Brandenburg (weiter auf S. 73)

dieser Meinung.

Brandenburger ist, wer sich hier einbringt, egal ob er in Brandenburg, Syrien oder NRW geboren ist

Ich bin da sehr skeptisch, was diese Umfragen betrifft. Ich bin auch deswegen bei allen Studien sehr skeptisch, weil da oft auch Antworten proviziert werden, die so nicht gemeint waren.

Jetzt sind wir bei der politischen Bildung. Bis 1997 waren Sie persönliche Referentin des damaligen Brandenburger Ministerpräsidenten Manfred Stolpe von der SPD. Dann haben Sie aufgehört. Warum?

Stolpe hatte mich gebeten, auch die nächste Legislaturperiode bei ihm zu arbeiten. Ich wollte aber wieder als Referentin arbeiten und meine Fachkompetenz erweitern. Wenn man keine eigene Kompetenz mehr hat, sondern nur die gelehene eines Ministerpräsidenten, dann wird man irgendwann in eine Abstellkammer gesteckt. Als dann hier die Stelle ausgeschrieben wurde, habe ich mich beworben.

Was bedeutet politische Bildung in Zeiten des wachsenden Rechtspopulismus?

Politische Bildung als Feuerwehr zu betrachten ist immer falsch. Wir haben ein Konzept entwickelt, wo der größte Anteil des Budgets, das sind jetzt 500.000 Euro, in die Tiefe des Landes fließt. Wir sind nicht der demokratische FIM-Zentralrat, der den Leuten sagt, was richtig und was falsch ist. Unser Konzept ist es, dafür einzutreten, dass Menschen zu politischem Engagement ermutigt werden. Die Mittel gehen an freie Träger politischer Bildung, die vor Ort am besten wissen, was nottut. Politische Bildung zu machen heißt für uns in erster Linie, Zivilgesellschaft zu entwickeln.

Was heißt das für Sie konkret, Zivilgesellschaft?

Anzeige

Zivilgesellschaft ist zunächst das, was unter Diktaturen geknebelt wird. Für viele ist diese Knebelerei aber auch gemächlich. Zumindest für die Masse der Bevölkerung. Es ist immer nur ein kleiner Teil, der Bücher schreiben will, seine Meinung frei äußern will. Die Masse ist eigentlich froh, dass sie sagen kann: Der Staat ist schuld, dass es mir so schlecht geht. Ich kann ja gar nichts machen. Das ist das schlimmste Ergebnis einer Diktatur, weil es verheerende Konsequenzen für die Zivilgesellschaft hat.

Wie stellen Sie sich dem entgegen?

Indem wir dazu ermuntern, etwas auf die Beine zu stellen. Viele rufen an und fragen, ob wir nicht bei ihnen vor Ort etwas machen können. Dann sagen wir nein, machen wir nicht. Ihr könnt das selber machen. Wir bringen das Geld mit und beraten euch, wir geben euch die Instrumente in die Hand, aber ihr müsst es alleine tun. So kommt es, dass 200 verschiedene kleine Vereine politischer Bildung entstanden sind, die sich vor Ort engagieren.

Auf der anderen Seite gibt es immer noch Orte, in denen es gar keine Zivilgesellschaft gibt.

Wir können unterstützen, aber wir können da, wo nichts ist, auch nichts initiieren, da stoßen wir auch an unsere Grenzen.

Der Siegeszug der AfD in Sachsen wird oft damit begründet, dass das Land auf dem rechten Auge blind gewesen sei und die Existenz von Rechtsradikalismus geleugnet habe. Das alles kann man Brandenburg nicht vorwerfen. Dennoch hat die AfD bei den Wahlen am 1. September gute Chancen, stärkste Partei in Brandenburg zu werden.

Wir haben in Brandenburg andere Konzepte gehabt als in Sachsen und früh das „Handlungskonzept Tolerantes Brandenburg“ entwickelt. Das zielt darauf, die Menschen, die die Demokratie bejahen, zu stärken. Denn die Aktiven arbeiten in einer Art und Weise, wie man es sich im Westen vielleicht gar nicht vorstellen kann. Wir haben dünn besiedelte Regionen, einen ländlichen Raum, wo jeder, der sich engagiert, fünf, sechs, sieben, acht Funktionen hat. Die Leute, die aktiv sind, fallen fast um. Da sind viele in meinem Alter, das ist die Transformationsgeneration. Dann kommt ein riesiger Schnitt. Das hat damit zu tun, dass ganze viele junge Leute weggegangen sind, vor allem junge Frauen.

Braucht ein Land wie Brandenburg nicht auch einen anderen Politikstil? René Wilke, der linke Oberbürgermeister von Frankfurt (Oder), hat in seinem Wahlkampf gezeigt, dass Zuhören und lösungsorientiertes Vorgehen von den Wählerinnen und Wählern honoriert wird.

Interessanterweise glaube ich, dass es diesen neuen Politikstil nicht nur in Ostdeutschland gibt. Ich sehe zum Beispiel bei einem Ministerpräsident Daniel Günther in Schleswig-Holstein ähnliche Ansätze wie bei René Wilke. Oder beim Potsdamer Oberbürgermeister Mike Schubert. Alle drei verkörpern einen Politik- und Kommunikationsstil, wie ich ihn sehr beifürworte. Wilke sagt zum Beispiel, wir haben soundso viele Probleme in der Stadt, und jede Woche veröffentlicht er die Zahl der Probleme, die gelöst sind. Das macht er auch bei Facebook, bei Instagram, er macht einen Podcast.

Ist also Glaubwürdigkeit mehr denn je die Währung der Politik?

Du kannst den Hass nur bekämpfen, indem du gnadenlos offen dein Herz und deine Aktivitäten auf den Tisch legst und sagst: So, ihr habt mich gewählt, und ich mache jetzt alles, was ich kann. Und ihr müsst überlegen, ob ihr Demokraten sein wollt oder nicht. Das berührt die Leute auch, das rührt sie, sie sagen, ich kann dich jetzt nicht alleine lassen.

Politiker müssen aber mehr denn je mit Bedrohungen leben. Wie ist das bei Ihnen?

Wir sind bei Veranstaltungen bedroht worden. Das führt dazu, dass ich jede Veranstaltung abchecke, dass wir jedes Mal mit der Polizei in Potsdam durchgehen, wie die Bedrohungslage ist, dass wir gucken, ob ich das alleine bewältige oder ob ich bei heißen Themen, etwa zum Thema Identität oder völkische Landnahme, Unterstützung brauche. Wir haben Gott sei Dank einen Rechtsstaat, das bedeutet, dass ich jederzeit den Verfassungsschutz und die Polizei anrufen kann und die uns auch schützen. Man kann sich bestimmte Sachen nur trauen, wenn man weiß, dass das jederzeit möglich ist.

Als Sie eine Veranstaltung zu Pegida gemacht haben, ging es hoch her. Ist das eine Ausnahme oder normal?

Das ist normal. Aber da hatten wir mit der Polizei vereinbart, dass sie in zwei Minuten da ist, wenn etwas sein sollte. Da gab es gezielte Provokation, die haben wir aber gemeistert. Als Person bin ich noch nie bedroht worden, es war immer so, dass versucht worden ist, Veranstaltungen zu sprengen. Aber meine Entschlossenheit, die ich ausstrahle, das sag ich jetzt mal so überbeilich, führt dazu, dass die immer zurückgeschreck sind.

Woher kommt der Hass? Jana Hensel und Wolfgang Engler sagen in ihrem neuen Buch über „Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein“, es seien alleine die Erfahrungen der Nachwendezeit.

Diese Meinung teile ich überhaupt nicht. Diese Erfahrung, die ja die Mehrheit der Ostdeutschen gemacht hat, wurde von jedem unterschiedlich beantwortet. Die Frage ist, welche Erfahrung hast du gemacht, und welche persönlichen Konsequenzen hast du daraus gezogen. Ich würde es fatal finden, wenn wir das alleine negativ beantwortet. Denn auch 80 Prozent der Wählerinnen und Wähler beantworten es nicht so wie die AfD. Es ist nicht das ganze Land voller Wut. Aber es gibt natürlich diesen Teil der Menschen, die wütend sind. Denen kann man nur begegnen, wenn man mit ihnen auf Augenhöhe, mit sehr viel Zuwendung und sehr viel Achtung redet.

taz-Redakteur Daniel Schulz hat in seinem preisgekrönten Text „Wir waren Brüder“ unter anderem beschrieben, wie er zu Hause einen Handwerker angesprochen hat, der dann aus heiterem Himmel anfang, vom globalen Judentum zu reden. Wie geht man mit solchen Situationen um? Dagegenhalten oder weghören?

Dagegenhalten. Das muss natürlich jeder für sich entscheiden, aber man muss immer wieder neu die Auseinandersetzung suchen. Bei jedem Einzelnen.

Weil man dem anderen das Gefühl gibt, im Recht zu sein, wenn man es nicht tut?

Fortsetzung
Interview mit der Leiterin der Landeszentrale, Dr. Martina Weyrauch, über politische Bildung in Brandenburg (weiter auf S. 74)

Das Verfassungsgericht hat die NPD nicht verboten und uns stattdessen auf den Weg gegeben, uns mit ihr auseinanderzusetzen. Das muss doch dann erst recht für die AfD gelten. Natürlich ist das anstrengend und fürchtbar unbequem. Aber wir kriegen es nicht billiger.

Nicht nur das. Das hat mit der eigenen Ethik zu tun. Ich bin mal nach Usedom in den Urlaub gefahren und bin dort mit einer Blumenhändlerin ins Gespräch gekommen. Da bin ich knallhart auf eine Identität getroffen. Wenn du da dagegenhältst, bist du nach einer Stunde fix und fertig. Aber es führt auch dazu, dass ich die junge Frau vielleicht zum Nachdenken gebracht habe. Wenn ich mich einmal dafür entschieden habe, diese Gesellschaft zu verteidigen, dann kann ich nicht sagen, ich bin im Urlaub. Selbst wenn ich im Urlaub bin. Diese Gesellschaft und die Demokratie zu verteidigen, liegt auch an mir. Das ist ja das Unbequeme der Freiheit im Vergleich zur Gemütlichkeit der Diktatur. Es kann immer wieder kippen.

Der Kirchentag hat die AfD eingeladen ...

... und sich damit einen schlanken Fuß gemacht. Das Verfassungsgericht hat die NPD nicht verboten und uns stattdessen auf den Weg gegeben, uns mit ihr auseinanderzusetzen. Das muss doch dann erst recht für die AfD gelten. Natürlich ist das nicht schön, es ist sogar anstrengend und fürchtbar unbequem. Aber wir kriegen es nicht billiger.

Die Abwanderung ist zwar gestoppt, aber nicht im ländlichen Raum. Vor zehn oder fünfzehn Jahren wurde all das noch ganz anders diskutiert. Wolfgang Kil etwa hat damals ein Buch mit dem Titel „Luxus der Leere“ geschrieben. Wolfgang Engler betrachtete die „Ostdeutschen als Avantgarde“, andere sahen in den neuen Ländern ein Laboratorium. War das im Nachhinein betrachtet naiv?

Nein, das war die Analyse der damaligen Zeit, wo wir noch keine Partei hatten, die verschiedene Aspekte von Unmut in einer so destruktiven Art und Weise formulierte. Man wusste nicht, wie die Entwicklung in Europa weitergehen würde. Und natürlich kann man gesellschaftliche Konzepte entwerfen, aber in einer so globalisierten Welt kann man eigentlich immer nur auf Sicht fahren und sagen, es war also die Analyse zum damaligen Zeitpunkt. Wir sind kaum mehr in der Lage, Prognosen aufzustellen, wie sich eine gesellschaftliche Entwicklung vollziehen wird. Hätten wir damals gewusst, wie es in Frankreich zu einem Phänomen Macron kommen kann und die Volksparteien faktisch nicht mehr existieren? Da ist es eine Herkulesaufgabe für die Politik, die Rahmenbedingungen zu steuern und den Menschen gleichzeitig Halt zu geben. Das erwarten viele auch von der politischen Bildung.

Ostdeutschland als Labor. Wie kommt das denn vor Ort an?

Das sind Blicke, die beim Latte macchiato in der Stadt entstehen. Das merke ich auch bei vielen Journalisten. Deswegen ist es wichtig, dass es Leute wie Daniel Schulz gibt. Die sind einfach von anderen Schrot und Korn. Und warum? Sie gehören zur dritten Generation Ostdeutschland, die ich sehr früh ermutigt habe, Verantwortung zu übernehmen. Denn die wissen, wovon sie reden. Sie haben nicht diesen Latte-macchiato-Blick. Die haben das am eigenen Leib erfahren und dadurch auch eine gewisse Glaubwürdigkeit. Du kannst nicht mit Menschen arbeiten, wenn du sie hasst.

Wo ist denn Brandenburg tatsächlich Avantgarde?

Brauchen wir das überhaupt? Was mich an Brandenburg glücklich macht, ist meine Familie, die seit zweihundert Jahren zwischen Altmark und Neumark gelebt hat. Deshalb ist mir Polen genauso lieb wie Sachsen-Anhalt. Es ist meine Region, für die ich mich verantwortlich fühle. Wenn schon Avantgarde, wenn man sich schon als etwas Besonderes fühlt, dann soll man das nicht mit Ausgrenzung verbinden. Brandenburger ist der, der sich hier einbringt, egal ob er in Brandenburg geboren ist, in Syrien oder Nordrhein-Westfalen.

Fortsetzung

Interview mit der Leiterin der Landeszentrale, Dr. Martina Weyrauch, über politische Bildung in Brandenburg

Politische Bildung in Brandenburg, „Überparteilichkeit darf nicht mit Neutralität verwechselt werden“

Martina Weyrauch von der Zentrale für politische Bildung in Brandenburg hat der Forderung eines AfD-Abgeordneten widersprochen, politische Bildung müsse neutral sein. Im Gegenteil: Ihr Haus sei dazu verpflichtet, im Sinne der demokratischen Grundordnung zu agieren, sagte Weyrauch im Dlf.

Martina Weyrauch im Gespräch mit Benedikt Schulz



Benedikt Schulz: Und wir bleiben thematisch in Brandenburg. Über die Rolle der Bildungspolitik haben wir gerade gesprochen, ein Aspekt war da eine vermeintlich ideologisch ausgerichtete Bildungspolitik – so hat es zumindest der AfD-Politiker Andreas Kalbitz kritisiert. Er hat gar von einer Dauerrotlichtbestrahlung an der Schule gesprochen. Was wir jetzt aber mal tun wollen, nicht nur, aber auch angesichts des Erfolgs populistischer Parolen in diesem Wahlkampf in Brandenburg, wir wollen über die Lage der politischen Bildung in Brandenburg sprechen, und zwar mit Martina Weyrauch. Sie ist die Leiterin der brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung, und sie ist am Telefon. Hallo!

Martina Weyrauch: Hallo, grüße Sie herzlich!



(picture alliance / Patrick Pleul) [Landtagswahl in Brandenburg 2019 – Bildung als Wahlkampfthema](#)

Die Bildungspolitik in Brandenburg ist aktuell vielen Vorwürfen ausgesetzt. Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft bemängelt, der Lehrkräftemangel sei auf falsche Bedarfsberechnungen zurückzuführen, die CDU fordert eine konsequente Leistungsorientierung der Schulen, und auch die AfD äußert Kritik.

„Die Aussage ist infam“

Schulz: Gehen wir noch mal ganz kurz auf diesen Politiker ein, der da von Dauerrotlichtbestrahlung spricht. Was halten Sie von einer solchen Aussage?

Weyrauch: Also diese Aussage ist infam, aber wir müssen uns immer mit dieser Aussage auseinandersetzen, weil nämlich gerade die AfD Neutralität erwartet. Neutralität ist aber gerade in der politischen Bildung und auch in der Bildung das falsche Wort, sondern es geht ja darum, dass wir gar nicht neutral agieren können – neutral im Sinne, es ist uns egal, ob sich Demokratie entwickelt oder nicht –, sondern wir sind laut Grundgesetz und laut auch unseres Organisationserlasses in Brandenburg zum Beispiel, aber auch, was die Schulen betrifft, natürlich verpflichtet, im Sinne der offenen Gesellschaft, im Sinne unserer demokratischen Grundordnung zu agieren. Und dahinter stehen wir natürlich. Das heißt, Überparteilichkeit darf nicht mit Neutralität verwechselt werden.

Schulz: Was er ja im Prinzip auch ein bisschen unterschwellig vorwirft, ist, dass die Schulen in Brandenburg einen wichtigen Grundsatz der politischen Bildung verletzen, nämlich den Beutelsbacher Konsens – oder konkreter gesagt das Überwältigungsverbot.

Weyrauch: Nein, da muss man eben sagen, dass gerade der Beutelsbacher Konsens für uns ja der kleine Katechismus ist, auch für die Lehrer und für unsere Akteure in der außerschulischen politischen Bildung.

Gerade in Abgrenzung auch zur Indoktrination in der DDR ist uns ja gerade das Kontroversitätsprinzip, das Überfallsverbot, sehr, sehr wichtig. Und das wird gerade mit Schülerinnen und Schülern ja auch sehr praktiziert und mit den Jugendlichen und Erwachsenen, auf die die außerschulische politische Bildung zielt, erst recht, denn viele haben ja die DDR noch erlebt.

Deutschlandfunk 23.08.2019

Die Leiterin der Landeszentrale, Dr. Martina Weyrauch, im Gespräch mit Benedikt Schulz über politische Bildung in Brandenburg (weiter auf S. 76)

„Uns ist wichtig, dass ein Gefühl von Selbstwirksamkeit vor Ort entsteht“

Schulz: Die Lage der politischen Bildung, die steht jetzt seit einigen Jahren, seit wenigen Jahren wieder etwas verstärkter im Fokus der Aufmerksamkeit, auch im Fokus der Aufmerksamkeit von Politikerinnen und Politikern. Wie ist es denn da bestellt in Brandenburg um die politische Bildung?

Weyrauch: Wir sind sozusagen ein kleines feines Haus mit insgesamt zehn Personen, die hier für politische Bildung verantwortlich sind, sind alles ostdeutsche Frauen, die sich hier im Westen in der Besten-Auslesung durchgesetzt haben und hier politische Bildung gestalten. Wir sind verbunden mit einem großen Netz von freien Trägern der politischen Bildung, weil das Konzept in der politischen Bildung darauf abzielt in Brandenburg, dass unser Hauptaugenmerk und auch die Menge des Geldes von einer halben Million Euro in die Förderung freier Träger der politischen Bildung fließt. Warum? Deswegen, weil wir sagen, das Wichtigste an der Demokratie ist die Entwicklung von Zivilgesellschaft, ist die Entwicklung von Engagement vor Ort. Das heißt, unsere Angebote, die wir hier in Potsdam entwickeln – Veranstaltungen, Ausstellungen, Internetformate und so weiter, Publikationen –, die müssen in die Tiefe gebracht werden und auch eigene Konzepte entwickelt werden, die vor Ort ziehen. Das heißt, das wissen die Träger vor Ort am besten, das heißt, wir beraten, wir finanzieren, aber uns ist wichtig, dass ein Gefühl von Selbstwirksamkeit vor Ort entsteht.

„Wir gucken natürlich schon, dass das im Sinne des Grundgesetzes ist“

Schulz: Und wie wählen Sie diese Träger aus, gibt es da scharfe Kriterien, nach denen auch Leute aussortiert werden?

Weyrauch: Bei uns ja, bei uns ist wichtig, dass wir erst mal alle ermutigen, sich mit Formaten sozusagen bemerkbar zu machen. Wir wenden uns in erster Linie an kleine Träger, also an kleine Vereine, die vor Ort agieren, die uns sagen, hier ist das und das besonders wichtig, wir wollen dieses Format, wir wollen jenes Format, wie können wir das tun. Wir entwickeln es oft selbst mit ihnen gemeinsam, und es wird dann auch finanziert, und natürlich gucken wir, bietet dieser Träger, bieten diese Menschen auch die Gewähr dafür, dass eine weltoffene und zukunftsgerichtete positive Botschaft auch rüberkommt. Das heißt, wir machen keine ideologischen Säuberungen, aber wir gucken natürlich schon, dass das im Sinne des Grundgesetzes ist.

„Wir sind nicht die Feuerwehr, die gerade da löscht, wo es notwendig ist“

Schulz: Dass politische Bildung neu entdeckt wird, das liegt natürlich irgendwie auch an so einer gewissen Ohnmacht von Politikerinnen und Politikern, auch ein bisschen angesichts der Tatsache, dass eben populistische Parolen so viel Wirkung entfalten können. Politische Bildung als Impfung gegen rechts, um es jetzt mal ganz verkürzt auf den Punkt zu bringen, ist es das, was politische Bildung leisten soll oder leisten kann?

Weyrauch: Nein, das ist auch immer falsch verstanden worden. Wir sind nicht die Feuerwehr, die gerade da löscht, wo es notwendig ist, sondern wir versuchen, im Sinne des Grundgesetzes für unsere demokratische Ordnung zu werben. Aber wir können eben auch nur werben, weil wir natürlich – Stichwort Böckenförde ... Der Verfassungsrichter hat ja gesagt, wir leben von Voraussetzungen, die wir nicht erzwingen können, und diese Voraussetzungen können wir in der politischen Bildung auch nicht erzwingen.

Wir können praktisch nur zum Engagement ermutigen und sagen, diese Gesellschaft ist uns sozusagen gegeben, diese Rahmenbedingungen sind uns gegeben, und wir müssen sie ausfüllen. Wir müssen die aber natürlich konstruktiv ausfüllen, und das ist ganz wichtig, im Sinne der Verfassung.

Weyrauch: Vernachlässigung der politischen Bildung war „ein Riesenfehler“

Schulz: Sie sind jetzt als Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung für die außerschulische politische Bildung verantwortlich, zuständig. Ich möchte trotzdem mal einen kleinen Rückgriff in Richtung Schule noch mal wagen: Die wichtigsten Vergleichsstudien in Deutschland, die auch die Bildungspolitik in den vergangenen 20 Jahren ungefähr geprägt haben, haben die politische Bildung ziemlich oft vernachlässigt. Aus Ihrer Einschätzung dennoch heraus: War das ein Fehler?

Weyrauch: Nach meiner Auffassung war das ein Riesenfehler. Ich habe in den letzten Jahren daher auch mit großer Sorge eine Entpolitisierung der Jugendlichen wahrgenommen und auch eine Ängstlichkeit von Lehrern, wie offensiv sie sozusagen in Schule vorgehen können, was politische Bildung betrifft, was auch natürlich fächerübergreifend gefordert ist, aber eigentlich nicht so im Fokus war.

Mich freut es sehr, dass natürlich jetzt durch „Fridays for Future“ eine Politisierung der Jugendlichen eingetreten ist und auch von Jugendlichen, die sich nie mit Politik befasst haben, und ich finde, wir sollten es nutzen, dass dieser Drive jetzt da ist und dass wir dieses Interesse für Politik bei Jugendlichen konstruktiv nutzen.

Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.

Fortsetzung

Die Leiterin der Landeszentrale, Dr. Martina Weyrauch, im Gespräch mit Benedikt Schulz über politische Bildung in Brandenburg

Großer Wendejahrmarkt im Industriemuseum

Zurück in die Zeit vor 30 Jahren: Zwei Tage lang wird aus dem Industriemuseum ein Zirkus, der für alle Besucher etwas zu bieten hat und der in seiner Doppelbödigkeit manchen Lacher im Hals stecken bleiben lässt.



Brandenburg/H. „Hereinspaziert zum großen Wendejahrmarkt!“ hieß es am Wochenende zwei Tage lang im Industriemuseum. Die zahlreichen Gäste erwarteten Tanz, Musik, eine Tombola, eine Wende-Revue, Seifenblasen, Theater, dicke Fische, Zuckerwatte, das Glücksrad, die Wahrsagerinnen, das Kasperltheater, Zaubertricks und jede Menge Attraktionen..

ANZEIGE



ZUR GALERIE

MAZ, 29.09.2019

Bericht über den „Wendejahrmarkt“ in Brandenburg an der Havel, der von der Landeszentrale gefördert wurde. (weiter auf S. 79)

Der Jahrmarkt der Sensationen war jedoch nicht allein eine Volksbelustigung, sondern auch bittere Abrechnung und Rückblick auf die Ereignisse der Wendezeit von vor 30 Jahren mit ihren Hoffnungen und Enttäuschungen, den Umwälzungen und Brüchen – für die kaum ein besserer Ort gefunden werden konnte als der Ofen des stillgelegten Stahlwerkes.

Was dort an Witz, Kreativität und bitterem Beigeschmack geboten wurde, ließ den Gast je nach Alter staunen oder erschrecken.

Während im vorderen Bereich die Bühne aufgebaut war und man dort kulinarisch gut versorgt wurde, zeigten sich die Produktionshalle und das Umfeld des Museumsofens mit einem ganz anderen Gesicht. An rund 30 Stationen konnte man sich selbst ausprobieren, basteln, spielen oder in die Vergangenheit und die Zukunft schauen.

Viel Arbeit investiert

Das Team um Daniela Klein und Katrin Werlich vom Kulturverein Päwesin hatte sich viel einfallen lassen und die alten Werkzeuge und Maschinen oder Ausstellungsgegenstände kurzerhand zu Spielgeräten oder Spielstätten umgebaut. „Gemeinsam mit dem Industriemuseum, der ‚KG Iwan‘ und vielen anderen Partner und Helfern haben wir das Projekt gestemmt und sind irre stolz darauf. So möchte ich lieb allen ein dickes Dankeschön sagen,“ so Klein.

Man kann kaum aufzählen, was alles geboten wurde. Der große blaue Stern, das Wappen des Stahlwerkes, wurde zum Glücksrad umgebaut. Mit den Probenlöffeln, mit denen die Stahlwerker ihre Proben aus dem kochenden Stahl holten, konnte man goldene Eier weiterreichen. Alte Autos waren zu bestaunen, Blicke in die Werkstätten und Labore möglich.

Man konnte aber auch einfach nur durch die einstige Produktionsstätte laufen und die Gewaltigkeit der Anlage auf sich wirken lassen. Außerdem gab es für jeden eine Stempelkarte, mit der man später ein Los der Tombola ziehen durfte.

Seitenhiebe auf Treuhand und „Investoren“

Am frühen Abend gab es dann noch eine „Wenderevue“. Begleitet von der Gruppe „Patchwork“ aus Brandenburg und aufgelockert durch den Auftritt der Tanzgruppe „Butterfly“ wurde ein Rückblick auf die hoffnungsvollen Erwartungen zur und kurz nach der Wende gewagt, Seitenhiebe auf Treuhand und „Investoren“ ausgeteilt und die Erinnerungen an die Ernüchterung und den Einzug in die Realität bis heute erzählt.

Für die Szenen hatte Daniela Klein in aus Gesprächen mit Brandenburgern aus den damaligen größeren Betrieben recherchiert. „Aber nicht nur das. Wir haben gut ein Jahr diesen Wendejahrmarkt vorbereitet und dabei haben uns insgesamt fast 100 Leute geholfen“, sagt Katrin Werlich.

Von Rüdiger Böhme

Fortsetzung
Bericht über den „Wendejahrmarkt“ in Brandenburg an der Havel, der von der Landeszentrale gefördert wurde.

Am 9. November 1989 drückten die Ost-Berliner nach einer verhaspelten Pressekonferenz die Mauer in die Freiheit auf. Ich saß in dieser Nacht heulend vor dem Fernseher und hatte viele Schlüsselbunde zu bewachen. Meine Nachbarn gingen alle mal schnell nach West-Berlin, sie wollten mal schauen und hoffen, dass nichts Schlimmes passiert. Ich traute der Sache nicht und blieb bei den Kindern. Ein Haus, zwölf Wohnungen, viele schlafende Kinder, einschließlich meiner Tochter.

Wir hatten in Deutschland das Glück, dass uns die große Schwester die Hand reichte und wir dann als ostdeutsche Länder Teil der Familie wurden. Das größte Geschenk haben uns die Alliierten gemacht, auch sie entließen uns in die Selbstständigkeit und in eine größere außenpolitische Verantwortung. Das war damals nicht selbstverständlich und wie wir heute wissen, gab es wirklich nur dieses kurze Zeitfenster, diese Zeit, in der sich alles überschlug, in der alle Ideen schon beim Aufschreiben veralteten. Diese Zeit mussten wir nutzen.

Der Wunsch nach einer gemeinsamen deutschen Verfassung konnte sich nicht erfüllen. Dafür haben sich viele Bürgerinnen und Bürger mit ihren Vorschlägen, Ideen und mit ihrer Leidenschaft in die Verfassungsgestaltung ihrer jeweiligen Länder eingebracht. Auch die Ideen des Runden Tisches flossen mit ein. Zahlreiche Experten aus den Partnerländern gaben Anregungen und berichteten von ihren Erfahrungen. Ich gebe es zu: Noch nie im Leben habe ich mich so mit Kollegen gefetzt und gestritten wie in den 90er-Jahren in der Staatskanzlei des Landes Brandenburg. Ich habe mich als Ostdeutsche nicht selten diskriminiert gefühlt, musste „Anpassungsfortbildungen“ machen und wurde ständig irgendwie überprüft. Aber im Unterschied zu früher konnte ich mich fetzen, ohne Gefahr zu laufen, rausgeschmissen zu werden. Die Fronten verliefen auch nicht immer Ost gegen West, sondern Frauen gegen

89 // // // // //
EINE STADT //
EIN LAND //
VIELE // // // //
MEINUNGEN //
 // // // // // 19
30 JAHRE MAUERFALL

Zehn Debatten in zehn Wochen.
 Die Berliner Zeitung, der Tagesspiegel und die Bundeszentrale für politische Bildung feiern 30 Jahre Meinungsfreiheit.

Diese Woche: Sind wir ein Land?

Argumente und Ideen bitte an
 leser-biz@dumont.de; Stichwort: Meinungsfreiheit

Alle Debatten online unter
 berliner-zeitung.de/meinungsfreiheit

*Einig in die
 Zukunft*



Martina Weyrauch

ist Leiterin der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung. Die deutsche Einheit sieht sie als Verantwortung.

Männer, Jung gegen Alt oder entlang unterschiedlichster Überzeugungen. Und ja – in diesem Streiten, in diesem Ringen um den besten Weg und auch um die eigene Würde, wuchs so etwas wie gemeinsame Verantwortung. Gemeinsame Verantwortung über alles Trennende, alle Unterschiede hinweg.

Und auch schon 1999, zehn Jahre nach der friedlichen Revolution, die Frage: „Sind wir ein Land, sind wir ein Volk?“ – womit ja immer wieder die Sehnsucht verknüpft ist, alles wird gut, irgendwann ist man angekommen, kann sich kuschelig einrichten. Wie in einem alten Märchenbuch. Aber nein, es gibt kein kuscheliges Happy End, es gibt kein Ende der unerwarteten Situationen und Verwerfungen. Es gibt kein Ende der Angst, den Herausforderungen nicht gewachsen zu sein. In der Welt haben sich viele Konflikte verschärft, die neo-liberale Wirtschaftsform ist heute stärker denn je in der Kritik. Auch Europa ist nicht die feste Burg, für die es viele hielten. Der Populismus von links und von rechts ist auf dem Vormarsch und wir kämpfen weiter darum, die Kluft zwischen Arm und Reich zu schließen. Bei fremden Kulturen sind wir im Zweifel, ob sie uns bereichern oder bedrohen. Welche Antworten finden wir zum Klimawandel, welche neue Lebensweise werden wir finden? Nur starke Menschen bekommen da keine Angst oder die, die sich in einer bunten, kreativen, verantwortungsbewussten Gemeinschaft befinden, die krisenertüchtigt ist.

Als Ost-Berlinerin, die seit dreißig Jahren das Glück hat, das vereinte Deutschland mitzugestalten, bin ich unendlich dankbar für diese Wendung der Geschichte. Ich habe viele neue Freunde im vereinten Deutschland und in aller Welt gefunden. Sind wir nun ein Land? Ja, wir sind ein Land. Die Einigkeit liegt in der gemeinsamen Verantwortung für ein konstruktives, solidarisches und friedliches Deutschland, egal wo jemand geboren ist: ob in Neuruppin, Münster, Warschau, Hanoi oder Damaskus.

Berliner Zeitung, 28.10.2019
 Debattenbeitrag der Leiterin der Landeszentrale, Dr. Martina Weyrauch, zum Thema „Sind wir ein Land?“



Kathrin Ollroge lebte nach dem Mauerfall mehrere Jahre in England, studierte dort Fotografie und eröffnete und leitete danach bis 2005 die Fotogalerie „Gallery 22“. Sie lebt heute wieder in ihrer Heimatstadt Potsdam und initiiert künstlerische Ausstellungs- und Kooperationsformate im Rahmen des Großprojekts „Raum für Gedanken“.



Dr. Martina Weyrauch ist Leiterin der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung.

In den neuen Bundesländern ist seit 30 Jahren ein rasanter Transformationsprozess von einer geschlossenen, diktatorischen Gesellschaft zu einer offenen, globalisierten demokratischen Ordnung im Gange. Um ein Stimmungsbild über das alltägliche Leben der Menschen vor Ort zusammenzutragen, befragt die Künstlerin Kathrin Ollroge die Menschen zum Stand von und der Beteiligung an gesellschaftlichen Veränderungsprozessen und deren Auswirkungen auf ihren Lebensalltag.

Sie hat eine mobile Wohnrauminstallation entwickelt, in die sie Menschen vor Ort zum Gespräch einlädt. Es handelt sich dabei um eine 2,30 Meter mal 2,30 Meter große überdachte, portable Holzraumkonstruktion. Diese beherbergt im Innenraum Sitzmöbel, Tisch, Lampe, Bild, Teppich, Zimmerpflanze sowie eine Schreibmaschine und Papier. Tagesweise auf- und abgebaut stand der Kubus mehr als 135 Mal auf unterschiedlichen öffentlichen Plätzen in 30 Landkreisen bzw. Gemeinden vorwiegend strukturschwacher Regionen Ostdeutschlands: vor Einkaufszentren, auf Parkplätzen, Schulhöfen, Bahnhöfen, Marktplätzen oder inmitten von Wohnsiedlungen. Es sind Orte in Transformation. Städte, Dörfer, Gemeinden, einzelne Viertel verändern sich im Zuge der Globalisierung, sind aber gleichzeitig Heimat oder auch nur temporärer Aufenthaltsort

für die unterschiedlichsten Menschen mit ihren ganz eigenen Gedanken.

Kathrin Ollroge hat viele dieser Menschen eingeladen, Platz zu nehmen und auf der Schreibmaschine ihre Gedanken zu Papier zu bringen oder sie im Gespräch mitzuteilen. Die Menschen bringen ganz individuell angesprochen, mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Sie waren willkommen, ihre Meinung, ihre Gedanken waren gefragt. Wer wollte, konnte sich von der Künstlerin fotografisch porträtieren lassen. Die Aussagen wurden anonym verfasst und lediglich mit der Angabe des Ortes, des Geschlechtes und des Jahrgangs versehen. Eine Zuordnung des geschriebenen Textes zum Porträt gab es nicht. So entstanden ganz unterschiedliche Texte über Heimatverbundenheit, das Gefühl von Entwurzelung und Angst oder der Freude über Neues, Unbekanntes. Themenschwerpunkte sind dabei vor allem Flucht, Asyl, Nachbarschaft, Wirtschafts- und Lebensverhältnisse in Ostdeutschland, Zukunftsperspektiven im ländlichen Raum, Jugendbeteiligung und viele andere.

Die Entstehung des Projekts

Das Großprojekt „Raum für Gedanken“ entwickelte sich aus einem Kurzprojekt in Potsdam, in dessen Fokus ein vom Abriss bedrohtes Wohnhaus in der



Das Projekt „Raum für Gedanken“

Das Kunstprojekt „Raum für Gedanken“ wurde offiziell am 23. September 2014 in Neuruppin im brandenburgischen Landkreis Ostprignitz-Ruppin gestartet und ist mittlerweile als Modellprojekt der aufsuchenden politischen Bildung ausgezeichnet. Zudem erhielt die Initiatorin Kathrin Ollroge im Oktober 2018 unter dem Motto „Kultur verbindet“ den Bundesverdienstorden. Das Projekt eröffnet Räume zu Themen des Zusammenlebens, in denen Menschen über gesellschaftliche Verhältnisse nachdenken und ihre eigene Rolle reflektieren und kommunizieren können. Trägerverein ist *fabrik Potsdam e. V.*

Alle Informationen zum Projekt sind über die Webseite www.raum-fuer-gedanken.com abrufbar.

Journal für Politische Bildung, 4/2019

Auszug aus der Vorstellung des Projektes „Raum für Gedanken“, das die Landeszentrale als Brandenburger Modellprojekt für politische Bildung ausgewählt hat.

Danke

Veröffentlicht von Patrick Kammholz am 26. Mai 2019 - 14:08

Hallo,
vielen Dank für diese informative Internetseite. Ich freue mich dass Sie Ihren Bildungsauftrag hierbei gut erfüllen und die Wahlen verständlich erläutern.
Beste Grüße

[Löschen](#) [Bearbeiten](#) [Antworten](#)

Ortsbeirat

Veröffentlicht von Mathias am 03. April 2019 - 17:37

Wo und Bis wann muss ich mich anmelden wenn ich für den Ortsbeirat kandidieren möchte. Wieviel Unterstützer brauche ich?

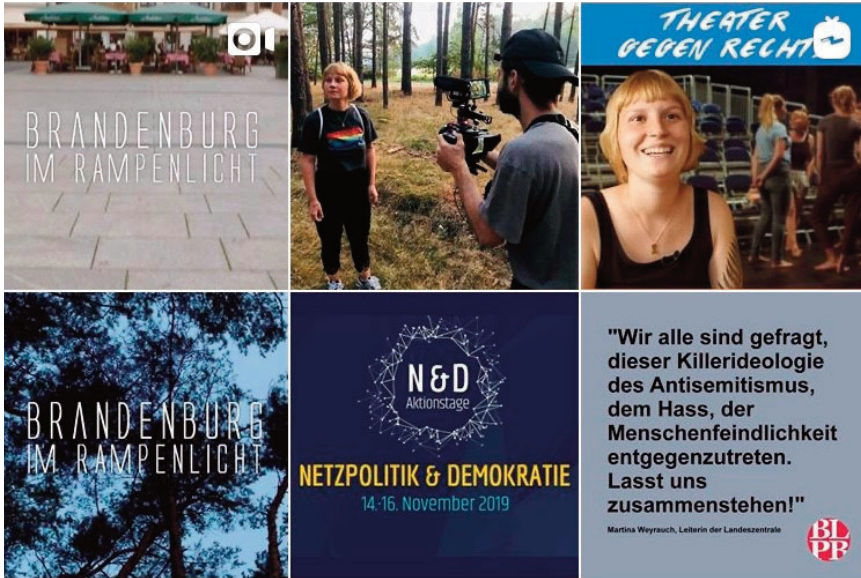
[Löschen](#) [Bearbeiten](#) [Antworten](#)




Selbst kandidieren

Veröffentlicht von Die Landeszentrale am 03. April 2019 - 22:06

Hallo Mathias, da sind Sie zu den [Kommunalwahlen](#) in diesem Jahr leider zu spät. Der Termin für die erforderlichen Unterlagen beim Wahlleiter war am 21. März. [Hier](#) haben wir grundlegende Fragen zum Thema "Selbst kandidieren" zur Kommunalwahl zusammengestellt. Mit freundlichen Grüßen Ihre Landeszentrale

Kommentare und Fragen auf dem Wahlportal der Landeszentrale, hier zu den [Kommunalwahlen 2019](#).




Brandenburgische Landeszentrale für politische...



Social-Media-Projekt mit Auszubildenden



Blind Date
 Brandenburgische ...
 318 Aufrufe

7:28



Brandenburg Zeig Dich
 Brandenburgische ...
 381 Aufrufe

4:13

Auf Instagram und YouTube wendet sich die Landeszentrale vor allem an jugendliche Zielgruppen.

Vom 3. -31. August tourt der "Wahl-O-Mat zum Aufkleben" durch Brandenburg. Dieser funktioniert völlig analog und kann so auch auf öffentlichen Veranstaltungen eingesetzt werden. Die Online-Version des Wahl-O-Mat wird ab heute Mittag zur Verfügung stehen.



POLITISCHE-BILDUNG-BRANDENBURG.DE

Wahl-O-Mat zum Aufkleben | Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung



Kommt Ihr auch in Biesenthal vorbei.

Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 3 Tag(e)



Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

Lt. Tourdaten bis jetzt noch nicht. Einfach mal beim Landesjugendring Brandenburg e.V. 0331 620 75-30 | info@ljr-brandenburg.de nachfragen. Vielleicht geht ja noch was.

Gefällt mir · Antworten · Kommentiert von Sylvia Gehrke [?] · 3 Tag(e)



Bei ein paar Daten steht fälschlicherweise September statt August (ab 19.08.-23.08)

Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 3 Tag(e)



Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung

Danke, da kümmern wir uns! Das wird noch korrigiert.

Gefällt mir · Antworten · Kommentiert von Martina Weyrauch [?] · 3 Tag(e)



Schade, dass ihr nicht nach Frankfurt (Oder) kommt. Konnte man sich bewerben?

Gefällt mir · Antworten · Nachricht · 3 Tag(e)

Der Wahl-O-Mat zur Landtagswahl 2019 wurde auf den Social-Media-Kanälen der Landeszentrale begleitet und mit großem Interesse aufgenommen. Hier: Reaktionen auf Facebook nach der Ankündigung für die Brandenburg-Tour des Wahl-O-Mat zum Aufkleben.

Aus dem Gästebuch

Große Fotos, die das Gefühl des Festes
wieder geben, aber im Kleinformat meist
zur Geltung kommen. Besonders wenn
man knien vor ihnen machen
muss. Im Gegensatz zu den Bildern sind
die Texte kindlich. Wann soll da jetzt erlebt
werden, wie überhaupt alles was?

Na, Gottesdienst, ist ja jetzt alles gut,
nicht wahr? = Gut ist es nicht, aber besser!
24. 9. 19

U.W.

21. 1. 19

Es ist eine gute und informative
Ausstellung. Dass es im eigenen Erleben
gewisse Abweichungen gibt, soll die
Ausstellung nicht abwerten. Ein
Vergleich zur heutigen Situation
gibt zum Dank anregung!

J. Müller

22. 01. 19

SUPER

Einträge in das Gästebuch zur Ausstellung „Voll der Osten“

Schon spannend, dass hier im Buch von vielen die Texte als
zu weitend bezeichnet werden. Ich finde sie eben diesen Voll und
sich daher eher auch einen ^{unvollständigen} Ausdruck aus dem unmittelbaren Erleben!
Im Bild. Aktuell & Brisant finde ich das Thema ja, doch ich
wäre mit Spannung erwarte, was politisch passiert, wenn die Generationen
dieser, die vor 50 Jahren 20 bis 30 waren demütigt von der zeitliche
Löhne gehen. Natürlich sind die Bilder genial!

Wenn jemand eine Ausstellung über die Dritte Generation 1980 macht,
sollte gern beachtet sagen, es wäre mit mich.kretzel@posteo.de

Shade, dass es keinen Kretzel (nicht?) gibt! - Du hättest ich zu sein.

Schon, obwohl wieder wie gewohnt zu sein! M. Kretzel 18. März 2019

Jeder viel Leben in der adu so großen DDR
+ ein Humor, den man heute nirgend wo
mehr findet.

A. GOEBSZ 20.03.2019

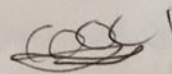
Schöne Bilder! Sehr schöne Bilder und Texte!

Hi Tom: Ich will auch was schreiben!
-A
col-p

27.3.19

Subsidiaritätsprinzip

Lang



Hansjörg Weisberg, Potsdam 18. Juni 2019

Eine gelungene Ausstellung. Im Blick
auf damals darf sich sagen: So was!
Heute, als Bald-Beitrag einer Pädagogik,
denke ich oft an den sogenannten
Pioniergruß „Seid bereit!“ Er wurde
mit erhobener Hand von einem Vertreter
mit den Worten „Immer bereit“ erwidert?
Wofür wurde man auf diesem
Wege „zu-bereitet“? Und
heute? Mit welchen Mitteln werden
Kinder und Jugendliche heute
wofür bereit gemacht oder
lassen sich bereit machen ... Und
schon erleben wir wohin'das Ganze
führt ... Der Besucher der Ausstellung
lebt heute, aber er steht hier
zwischen festem und beweglichem.

Klaus Heigl 19. Juni 2019

Eintrag zur Ausstellung „Blaue Wimpel im Sommerwind“

Es ist sehr erfreulich eine Ausstellung über die Kinderferientage in der DDR mit so vielen Fotodokumenten zu sehen. Es bringt ~~bringt~~ schöne Erinnerungen auf - sowohl aus der Zeit, als man selbst als Kind ein Teilnehmer eines Ferienlagers war, als auch aus der Zeit als Gruppenleiter im Ferienlager!

Ich bedanke mich für die recht umfangreiche Ausstellung über die unvergessliche Einrichtung für die Schüler insbesondere aus den großen Städten, wo sie schöne Sommertage in der Natur verbringen konnten.

Bela Widtke

4.9.2019

Ich freue mich über die positive Dokumentation der Ferienlager i. d. DDR.

Da wir Eltern nur 14 Tage Urlaub hatten, waren die Kinder gut mitgebracht

Ich hatte die Möglichkeit meine beiden Kinder mitzunehmen, da ich betreuende Schwester war, allerdings in Ferienlagern war, die nicht so ^{immer} kreativ waren. Ich würde mir wünschen, daß sich mehr Betreuer u. mediz. Personal daran äußern würden

H. Marten Potsdam 25.9.19

Wortmeldungen zur Ausstellung „Blaue Wimpel im Sommerwind“

Impressum



© Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung, 2020
Tel. (0331) 866-3541
info@blzpb.brandenburg.de
www.politische-bildung-brandenburg.de

Gestaltung: Bauersfeld GD

Soweit in diesem Bericht geschlechtsspezifische Begriffe verwendet werden, gilt die jeweilige Bezeichnung für andere Geschlechter gleichermaßen.



www.politische-bildung-brandenburg.de